



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

407 (2.9.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276406](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276406)



voluntären Neben seine Freude hätte. In manchen Gegenden ist er schon weiter — hier sieht er, daß die alten Feindmächte ja lange keine Rolle mehr spielen und an ihre Stelle die viel gefährlichere Herrschaft der großen Banken getreten ist. Er nimmt sehr gerne Zinsen ein, aber er zahlt sehr ungerne Zinsen — auch darin ist er ein echter Bauer! In solchen Gegenden wird er dann irgendwie oppositionell gegen Paris, knurrt über die Bankherren, den Getreidebesitzer den Bauern rufft, ist tatsächlich empörend — hier wird er auch judenfeindlich, und das wird dann eine sehr bürgerliche und sehr gallische Judenfeindschaft, hart und zugleich efflovis.

Vor allem kann er es auf den Tod nicht leiden, wenn das Arbeitsverhältnis auf dem Lande gestört wird. Er ist „auf seinem Hof der Herr“, der „Patron“, wie sich der Handwerksmeister, ja, der kleine Industrielle auch bezeichnet. Daß ihm unter der Regierung Blum Streiks auch auf das Land übertragen wurden — wo es an sich schon so mühsam ist, Landarbeiter zu bekommen —, ärgert ihn arg. Es war mehr als ein französisches Dorf, wo man auf die Streikagitatoren mit ihren roten Schleifen kurzerhand den Dorfbullen losließ.

Dieser französische Bauer hat für den Bolschewismus nicht den geringsten Sinn, — er verachtet ihn tief und sieht in ihm letzten Endes nur das Mittel der Faulpelze, ehrliche Leute um den Ertrag ihrer Arbeit zu bringen.

Was macht dieser Bauer heute? Er brummt, er knurrt, er wird im hohen Grade ungemütlich. Es war seitens der Marxisten ein nicht ganz freiwilliger Entschluß, die Streiks mit den Befehlungen der Betriebe zu beendigen. Der Bauer hatte schon sehr sichtbar nach dem Knüttel hinter der Tür gefaßt, und wo derartige Dinge auf seinen Kollereien, und sonstigen Betrieben, die ihn interessieren, vorkamen, recht drahtische Gegenaktionen gemacht.

Die Lebenshaltungskosten steigen. Was im April 20 Francs kostete, kostet heute fast 30 Francs. Die Lohnsätze sind in die Höhe gegangen, aber der Abfall hat sich nicht gebessert. Die Konturkziffern steigen, und ganz anders als in alten Handelsländern ist in Frankreich der Konkurs einfach die menschliche Vernichtung. Der französische Kleinbürger überlebt ihn nicht, sicher nicht seelisch, sehr oft auch nicht körperlich, denn er ist im Durchschnitt ein sehr ehrenhafter Jährling. Vor den kleinen Geschäftleuten, den kleinen Fabrikanten, den kleinen Handwerklern steht zwar noch nicht das Gespenst des Konkurses — aber die großen Sozialisten der Regierung Blum, die vielfach allerdings auch manches in Frankreich versäumt nachholen, belasten doch einen Teil gerade der soliden französischen Wirtschaft erheblich. Noch unangenehmer ist dem kleinen „patron“ das Vereintreten der Gewerkschaften in seinen Wirtschaftsbetrieb. Er hat keinen modernen kapitalistischen „Herrn-im-Hause-Standpunkt“ — aber er ist der Hausvater und ärgert sich grimmig, wenn ihm jemand in diese Rechte hineinredet.

Dieses andere Frankreich ist auch da. Das Bündnis mit Moskau hat es sich als eine Art Versicherung gegen die Deutschen gedacht, wenn es überhaupt damit einverstanden war; daß es sich so auswirken würde, wie es sich auswirkt, ist ihm tief unsympathisch und ärgerlich. Und wenn die Kommunisten nun außerdem noch Frankreich in die spanischen Dinge hineinziehen wollen — er hat nicht die geringste Lust dazu,

## Waffenlieferant roter Horden

### Enthüllungen über Frankreichs Doppelrolle in Spanien

Rom, 1. Sept.

Der „Messaggero“ veröffentlicht unter der Überschrift „Wer hat den spanischen Kommunisten die Waffen geliefert?“ eine sehr ausführliche und überzeugende Zusammenfassung über die Entwicklung der Verhandlungen zwischen der spanischen und der französischen Regierung über die Lieferung von Waffen, die von der spanischen Regierung eingeleitet sein sollen. Die Waffenlieferungen erfolgten, wie es heißt, direkt aus den Rüstungsdepots des französischen Heeres. Das römische Blatt ist in seinen Schlussfolgerungen auch sehr bestimmt, indem es behauptet, daß die Ziele der französischen Taktik durchaus klar seien. Denn Frankreich suche in Spanien einen militärischen Stützpunkt.

Das Blatt erklärt, kein Dementi fürchten zu brauchen. Es seien unanschreibare und unwiderlegliche Beweise über umfangreiche Waffenlieferungen an die Madrider Regierung vor und sofort nach der französischen Nichtteilnahmsinitiative vorhanden. Selbst der französische Ministerpräsident habe die entsprechenden Enthüllungen der Pariser Presse im französischen Ministerrat nicht ableugnen können und sich auf die Bemerkung beschränkt, es handle sich um geringfügige Lieferungen.

Nach den Feststellungen des „Messaggero“ hat sich der spanische Ministerpräsident Quiruga am 18. Juli telegraphisch an den französischen Ministerpräsidenten Blum gewandt und ihn um Mithilfe Frankreichs bei der Niederwerfung der Nationalisten gebeten. Ministerpräsident Blum habe darauf den spanischen Botschafter Cardenas zu sich kommen lassen und ihm unter dem geschickten Vorwand, seine direkte Verbindung mit dem französischen Botschafter in Madrid zu haben, gebeten, der spanischen Regierung mitzuteilen,

daß die französische Regierung bereit sei, die für die Niederwerfung notwendige Hilfe zu gewähren.

Das Blatt schildert vom 18. bis zum 27. Juli Tag für Tag den Stand der Verhandlungen und die tatsächlichen, wenn auch nicht immer mengenmäßig genau feststellbaren Lieferungen sowie ihre Bezahlung,

für die neben der Eröffnung eines Kredits von

auf diese Weise wieder in neue Unruhen zu kommen.

Man sollte dieses andere Frankreich nicht vergessen, nicht den Bauern auf seinem Hofe, nicht den Handwerker und nicht das koloniale Frankreich draußen. Sie haben die Auflösung der nationalen Kampfbünde hingenommen, sie haben die großen Sozialisten der Regierung Blum auch hingenommen, sie werden auch noch ziemlich lange zusehen — aber sie sind da. Und schon wird von der Abwertung des Franc gesprochen — und der französische Bauer holt seinen Strumpf heraus und packt die Goldmünzen auf die eine Seite und die Papierscheine auf die andere Seite — die Papierscheine werden umgewechselt. Man kann nicht

sechs Millionen Franken bei der Banque de Paris et des Pays-Bas Goldtransporte in der Höhe von 1288000 Pfund Sterling nach Paris durchgeführt worden seien.

Mit der ganzen Entwicklung dieser Angelegenheit werde zweifellos bewiesen, so stellt das Blatt dann fest, daß die Madrider Regierung eine regelrechte direkte Intervention nicht etwa bei der französischen Privatindustrie, sondern bei der französischen Regierung selbst beantragt habe. Besonders erschwerend schiene die Forderung nach Zuteilung von französischen Flugern.

Man müsse sich weiter fragen, welche Ziele Paris mit dieser wiederholten Begünstigung Madrids verfolge. Die Antwort erscheine nicht zweifelhaft, da man nicht erst seit heute wisse, daß Frankreich einen militärischen Stützpunkt in Spanien suche.

Man brauche sich nur an die Reise von Herriot nach Madrid aus dem Jahre 1932 zu erinnern. Herriot habe damals, wenn auch vergebens, mit Hilfe eines überaus günstigen Handelsvertrages ein Kompromiß über das Durchmarsch französischer Kolonialtruppen durch spanisches Gebiet im Kriegsfall erreichen wollen.

Diesem Handelsvertrag sei übrigens ein vertrauliches militärpolitisches Schriftstück beigegeben, auf Grund dessen Spanien in einem Jahr für 20 Millionen Franken französisches Kriegsmaterial kaufen und außerdem Fabriken für die Herstellung von Flugzeugen und Geschützen nach französischem Prototypen einrichten sollte, die im Kriegsfall das französische Heer zu beliefern hätten.

Die Tatsache, so schließt das Blatt, zeige, wie peinlich der Volksfront-Regierung die gewissen-

hafte Einhaltung des von den Großmächten beschlossenen Embargos sein müsse, das in so offenem Widerspruch mit diesen der französischen Initiative unmittelbar vorausgegangenen oder gleichzeitig sich abspielenden Dingen sei.

## Jum Bochumer Grubenunglück

Belleidstelegramm des Führers

Berlin, 1. September.

Der Führer und Reichkanzler hat an den Betriebsführer der Zeche „Vereinigte Präbent“, Bochum, folgendes Belleidstelegramm gerichtet:

„In tiefer Trauer über die Nachricht von dem schweren Grubenunglück bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der Toten meine herzlichste Anteilnahme und den Verletzten meine aufrichtigen Wünsche für ihre baldige Wiederherstellung zu übermitteln. Als erste Hilfe für die Opfer dieser Katastrophe stelle ich den Betrag von 20 000 Reichsmark zur Verfügung. Adolf Hitler.“

## Ein weiterer Derzhütteter geborgen

Den auf der Zeche „Vereinigte Präbent“ eingestiegenen Rettungskolonnen gelang es am Dienstagmorgens, die Leiche des bisher noch vermißten Bauers Harenkamp freizulegen und zu Tage zu fördern. Damit erhöhte sich die Zahl der Toten, die das Unglück bisher forderte, auf 26.

Am Dienstagmorgens stattete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Begleitung von Gauwaller Stein der Zeche einen Besuch ab. Er unterließ sich mit einigen Bergknappen und entbot dann in der Maschinenhalle den Toten seinen letzten Gruß.

Wie das Oberbergamt Dortmund mitteilt, sind zwei weitere Opfer der Explosion auf der Zeche „Vereinigte Präbent“ gestorben. Die bergbehördliche Untersuchung geht weiter. Ueber die Ursache der Explosion läßt sich immer noch nichts Endgültiges sagen.

## Die Roten verwenden Dumdum-Geschosse

### Französische Herkunft dieser Munition festgestellt

Lissabon, 1. September.

In seiner Rundfunkerklärung über den Sender Sevilla führte General Lucio de Liano am Montagabend u. a. aus, daß es den nationalistischen Streitkräften in der Pro-

vinz Dviedo gelungen sei, verschiedene Angriffe der roten Miliz zurückzuschlagen.

Madrid sei erneut von Flugzeugen der Militärgruppe mit Bomben belegt worden. Das Ziel des Bombenangriffes sei vor allem das Kriegsministerium, das Innenministerium und der Nordbahnhof gewesen. Der General hob hervor, daß die systematisch durchgeführten Luftangriffe auf die Hauptstadt dort eine große Panik hervorgerufen hätten.

Die nationalistische Regierung in Burgos habe, wie General Lucio de Liano weiter mitteilte, die Verwendung von Dumdum-Geschossen durch die rote Miliz festgestellt. Man habe einwandfrei die französische Herkunft dieser Dumdum-Geschosse feststellen können.

Der General teilte schließlich noch mit, daß es gelungen sei, bei Puente Genil die marxistischen Streitkräfte vernichtend zu schlagen. Die für die Niederlage bei Oropesa verantwortlichen Anführer der roten Miliz seien von ihren eigenen Leuten ermordet worden.

wissen — und er ist sehr mißtrauisch. Er hat es schon einmal erlebt, wie man den Franc abwertete...

Dieses andere Frankreich ist der große Hintergrund, vor dem sich die Pariser Dinge abspielen. Dieser Hintergrund ist aber nicht wegzudenken — die Stimmen, die aus ihm kommen, werden von den brausenden Orchestern des marxistischen Lärmes in Paris noch überdeutlich, aber wer scharfe Ohren hat, der kann dahinter den Grundbaß des „vieux tonneliers“ unter dem Gallierquartier deutlich hören: „... man will keinen Krieg, man will keine neuen Lasten, man will seine ruhige Arbeit — und der Teufel hole die ganze Politik, wenn sie Geld kostet!“ v. L.

ward Wagner und Liza, wobei Max Bembaur als Solist mitwirken wird. Ferner sind vorgesehen drei Chor-Konzerte des Bachvereins unter Leitung von Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Poppen, sowie vier Kammermusikabende. Vom 29. Mai bis zum 6. Juni 1937 findet ein Mozart-Fest unter Leitung von Generalmusikdirektor Kurt Overhoff statt, das ein Sinfoniekonzert, zwei Sereaden-Konzerte, zwei Kammermusik-Konzerte, und ein Chor-Konzert bringen wird. Außerdem werden im Rahmen dieses Festes im Städtischen Theater „Don Giovanni“ und „Figaros Hochzeit“ unter Mitwirkung namhafter Sänger und Sängerinnen aus Berlin und München aufgeführt.

Osterreichischer Staatspreis für bildende Kunst. Der Wettbewerb um den großen Osterreichischen Staatspreis für bildende Kunst gelangt 1936 für ein Werk der Oestmalerei oder der Plastik zur Ausschreibung. Zum Wettbewerb ist nur eine beschränkte Anzahl von Kunstwerken zugelassen. Ausgeschlossen sind Werke der Graphik und Aquarelle, Werke der Kleinkunst, wie Medaillen, Plakette, Kleinplastiken, und solche des Kunstgewerbes. Der Oestreichische Staatspreis für bildende Kunst ist auch in diesem Jahre wieder mit einem Betrage von 2000 Schilling verbunden. Außerdem wird noch ein weiterer Betrag von 2000 Schilling für Preise gestiftet.

Kolbe-Ausstellung in Frankfurt am Main. Anlässlich der Verleihung des Goethe-Preises an den Bildhauer Kolbe veranstaltet das Städtische Kunstinstitut in Frankfurt a. M. eine Ausstellung, die einen Ueberblick über das Schaffen des Künstlers gibt. Die im Besitz der Sammlung befindlichen Werke, Bronzen und Handzeichnungen sind durch Leihgaben aus Privatbesitz ergänzt. Neben den Originalen wird eine große Anzahl seiner Schöpfungen in Abbildern gezeigt. Zu allem bilden die Monumentalplastiken im Garten des Museums eine glückliche Ergänzung.

## Uraufführungen neuer Unterhaltungsmusik in Pyemont

### Elf Komponisten kamen zu Wort / Outer Gesamterfolg des Festes

Von grundsätzlicher Bedeutung als Antrieb und Zielweisung für das deutsche Musikleben und Musikschaffen war das dreitägige Musikfest vom 26. bis 28. August. In der niedersächsischen Kurstadt, die mit dieser Veranstaltung ihre einst schon zur Tradition gewordenen Musikfeste mit Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten fortsetzte, sollte in diesem Jahre in Abweichung von der früheren Gepflogenheit nicht die höhere Kunstmusik zu Worte kommen, sondern man wollte einen ernsthaften Beitrag zur Frage der Unterhaltungsmusik liefern.

Der Aufforderung sind elf Komponisten nachgekommen, deren Werke auf dem Fest nun ihre Uraufführung erleben. Das Festprogramm wurde außerdem noch durch eine Reihe von Werken deutscher Musiker ergänzt.

Es war von vornherein zu erwarten, daß nicht alle Komponisten Haupttreffer solcher Musik liefern würden. Das Befestliche jedoch war, daß einmal der Antrieb erfolgte, der zur Gesundung unseres Musiklebens auf dem Gebiete der Unterhaltungsmusik erforderlich war und der gerade mit dieser zweckgebundenen Auftragserteilung an deutsche Komponisten erfolgte. Denn nicht oder kaum das Umwesen des Boisbourris und der Fantasie und ähnlicher Gebilde ein Ende nehmen, ehe nicht wirklich wertvolle Unterhaltungsmusik an ihre Stelle gesetzt werden kann.

Am ersten Abend waren außer einer Lärmen und wenig einflussreichen „Festmusik für Orchester“ von Ulrich Sommerlatte und einer zwar recht gelungenen, aber in ihrer völlig funktionellen Einseitigkeit nicht als Unterhaltungsmusik zu wertenden „Musik für Orchester“ von Helmuth Förns zwei Werke erfolgreich. Boris Blacher schrieb eine durch läbliche Melodienführungen und fröhliche

Rhythmit ausgezeichnete vierstimmige „Kammermusik für Orchester“, während Ernst-Robert von Knorr mit einer wirklich volkstümlich gehaltenen, dabei aber durchaus edlen und kompositorisch gelungenen „Serenade-Musik“ aufwartete.

In einem Morgenkonzert hörte man dann neben bereits bekannten und durchwegs gefälligen, wenn auch nicht immer ganz eigenen Werken von Karl Schäfer, Gerhard Raab und Hans Lang „Vier Stücke für Blasorchester“, das durch seine Kulturfilme und Phonogrammaufnahmen im Orient bekannten Forschers Hans Helfritz als Uraufführung, die sich jedoch als allzu neutönliche und auch sonst wenig geschmackvolle Kompositionen erwiesen.

Am Rahmen einer Sereaden in Kurpark gab es eine namentlich in der Streicherbehandlung laubere und durch natürlichen Fluß der Melodien bestehende „Nachtmusik für Orchester“ von Hermann Erpf, ein echt musikalisches „Divertimento für Kammerorchester“ von Max Trapp und eine spielerisch humorvolle „Heitere Sereade“ von Joseph Haas. In einer „Kammermusik für Orchester“ erfuhr eine „Gartenmusik für Orchester“ von Helmuth Förns ihre Uraufführung, in der der noch junge Komponist erneut seine starke Begabung und kompositorische Geschicklichkeit unter Beweis stellte. Seine Musik spricht unmittelbar an durch Anmut der Melodien und Sauerkeit des Satzes bei aller orchestertechnischen Routiniertheit. Außer Resonanzführungen von Werken der Komponisten Kurt von Hollwitz, Paul Graener und Gerhard Frommel ist noch eine „Fröhliche Musik“ von Hermann Traubner zu nennen, die durch formvolle Gliederung und einflussreiche, volkstümliche Thematik besticht.

Das letzte Konzert brachte vier Urauf-

führungen. Die Einleitung bildete ein lässliches Tanzdivertimento „Der Bär“ von Wilhelm Raler, das zwar ein wenig romantizierend gehalten und innerlich nicht ganz einheitlich ist, aber doch in Einzelzügen zu festem Verma. Reinhard Schwarz war mit einer schwingungsvollen „Polonaise“ vertreten, während Wolfgang Fortner einige mit humoristischer Charakterisierungskraft gearbeitete „Schwedische Volksstücke“ und Hermann Erpf eine zwar allzu naiv waldbenache, aber musikalisch durchaus gesund empfundene „Märchen-Suite“ beisteuerten. Graeners lässliche „Aleine Abendmusik“ und Gerfers rhythmisch starkes „Bauern-Konzert“ und seine wirksame „Festliche Musik“ rundeten den Abend eindrucksvoll ab. Generalmusikdirektor Fritz Lehmann, der geistige Anreger des Festes, betonte den einzelnen, nicht immer leichten Werken mit seinem niedersächsischen Landesorchester ein recht achbares Wiedergeben. Es ist zu hoffen, daß die deutschen Musikverantwortlichen und vor allem die Komponisten den musikalisch bedeutsamen Anregungen folgen, die das Darmstädter Musikfest 1936 angeden hat.

H. M.

## Heidelbergs Konzertprogramm 1936/37

Das Programm für die von der Stadt Heidelberg und dem Bachverein veranstaltete Konzertreihe des Winters 1936/37 liegt nunmehr vor. Es umfaßt sieben häßliche Sinfoniekonzerte, von denen sechs unter der Leitung von Generalmusikdirektor Kurt Overhoff stehen werden, während das siebente von Präsidenten der Reichsmusikammer, Professor Peter Raabe, geleitet wird. In familiären Konzerten wirken namhafte Solisten mit, darunter Ria Glaser, Georg Kulenkampf, Edwin Fischer und Walter Gieseking. Ein weiteres Sinfoniekonzert steht unter dem Protektorat von Frau Winifred Wagner, die selbst anwesend sein wird. Es findet am 28. November statt und bringt Werke von Siegfried Wagner, Ri-



Der erste...  
tum, wie er...  
Deutschlands...  
Machtergreifung...  
erheblichen...  
bauert aber...  
einander große...  
daneben sind...  
nalisierungste...  
senen Schwie...  
barten Kämpf...  
schen Volksgar...  
Die Ereignis...  
tem Rahe da...  
niendeutschen...  
angehörige, in...  
benen der grö...  
Volkshewidmu...  
verlassen hat...  
In Fran...  
der deutschen...  
bringen viele...  
ten Schwierig...  
wirtschaftliche...  
Bauernschaften...  
Handwerk und...  
ähnlich wie in...  
auch über die



Stuttgart, Die Häusekoge, Auslands

die die Regier...  
autonomistischen...  
ter diesen Umst...  
ist die Lage d...  
blieben; wenn...  
Raimey Müller...  
Schwert der...  
drohung, die...  
über dieser Vol...  
drei Dehotta...  
durch die belgi...  
Mittel gegen...  
Jederzeit angew...  
Innerhalb der...  
von Profess...  
welchen Einstu...  
entwickeln verm...  
deutschen in d...  
deutsch-schweizer...  
seit Jahren in...  
das französische...  
sicher in Erschei...

Links: Bei...  
die eigenartige...  
Kasten, hängt d...

Zur heutigen IV. Reichstagung der Auslandsorganisation der NSDAP in Erlangen

Deutsche Brüder in aller Welt

Großmächten... das in so... über französi... abgegangenen... Dingen sei.

englisch... September... hat an den... nige Präsi... telegramm

icht von dem... die, den Ein... stliche Anteil... aufschuldig... verstellung zu... Opfer dieser... von 20 000... off Hitler."

orgen... e Präsident... lang es am... s bisher noch... y freizulegen... rhöht sich die... her forderte,

e Reichsorga... ung von Gau... Besuch ab. Er... nappen und... le den Toten

und mittelt... sion auf der... storben. Die... geht weiter... icht sich immer

schosse... ellt

ene Angriffe

igen der Mi... worden. Das... vor allem das... rium und... General hob... urchgeführten... ort eine große

in Burgoß... lano weiter... von Dum... tate Miliz... i die fran... Dumdum-Ge-

och mit, daß... il die marxi... zu schlagen... ppefa verant... iliz seien von... rden.

Mar Pembaur... er sind vorge... ereins un... irector Prof... rmußfabende... 37 findet ein... Generalmusik... einfonten... zwei Kam... Chor-Konzert... im Rahmen... eantler „Don... unter Wis... Sängertanen... ährt.

preis für... verb um den... reis für bil... ein Wert der... uschreibung... eschränkte An... Ausgeschlo... und Aquarelle... nissen, Plakat... s Kunstgewer... preis für bil... Jahre wieder... illung verbun... eiterer Betrag... stiftet.

Frankfurt... reicherung des... Rolle ver... titut in Fran... einen Ueber... eters gibt. Die... lichen Werke... d durch Leib... Neben den... Anzahl seiner... igt. Zu allem... in Garten des... ng.

Der erste große Sturm gegen das Deutsch- tum, wie er von allen Feinden des neuen Deutschlands nach der nationalsozialistischen Machtübergabe eingeleitet war, ist in einer erheblichen Anzahl von Ländern vorüber, dauert aber in anderen Gebieten in mehr oder minder großer Festigkeit noch an. Geblieben dagegen sind fast überall die aus den Nationalisierungsbestrebungen der Neustaaten geschaffenen Schwärzungen, die alten, oft so bitter harten Kämpfe zur Zurückdrängung der deutschen Volksgruppen.

Die Ereignisse in Spanien haben in starkem Maße das Schicksal der etwa 20 000 Spanisch-Deutschen, fast alles reichsdeutsche Staatsangehörige, in den Vordergrund gerückt, von denen der größte Teil als Flüchtlinge das vom Bolschewismus in Brand gesteckte Spanien verlassen hat.

In Frankreich ist die Entwicklung bei der deutschen Volksgruppe im Elsass und Lothringen vielfach überschattet durch die sozialen Schwierigkeiten Gesamtfrankreichs; die wirtschaftliche Lage der elsass-lothringischen Bauernschaften ist nicht leicht und das dortige Handwerk und die Industrie klagt vielfach ähnlich wie in den anderen Teilen Frankreichs auch über die plötzlichen sozialen Belastungen.



Stuttgart, Stadt der Auslandsdeutschen Die Hakenkreuzflagge, Symbol für die Verbundenheit der Auslandsdeutschen mit der Heimat.

die die Regierung Blum geschaffen hat. Die autonomistischen Bestrebungen haben sich unter diesen Umständen eher verstärkt. Schwer ist die Lage der belgisch-deutschen geblieben; wenn es auch äußerlich über Eupen-Ralmedy stiller geworden ist, so hängt doch das Schwert der neuen Gesetze mit ihrer Androhung, die Staatsbürgerrechte zu entziehen, über dieser Volksgruppe; die Ausweisung der drei Dehottas und des Peter Forzius durch die belgischen Behörden zeigen, welche Mittel gegen deutschbewusste Menschen dort jederzeit angewandt werden können.

Innerhalb der Schweiz hat die Absehung von Professor Gerlach wieder gezeigt, welchen Einfluß deutschfeindliche Kräfte zu entwickeln vermögen; die Stellung der Reichs-Deutschen ist dort auch heute nicht einfach. Das deutsch-schweizerische Volkstum befindet sich seit Jahren in einer stillen Ausdehnung gegen das französische Schweizertum, die noch deutlicher in Erscheinung treten würde, wenn nicht

ein großer Teil der Deutsch-Schweizer in den französisch-schweizerischen Kantonen zur französischen Sprache übergehen würde. Auf der anderen Seite drängt das Italienerium im Tessin vorwärts, italienische Propaganda macht sich in ganz Graubünden spürbar und kriecht bis zum Urserental herauf. Dort verliert das Deutsch-Schweizerium langsam volkspolitische Positionen.

Südendeutschtum sehr gefährdet

Am bedrohlichsten in Mitteleuropa erscheint noch immer die Lage der 3 1/2 Millionen Deutschen innerhalb des tschechoslowakischen

Auf Vorposten in Südosteuropa

In Nagaz ist leider auch über die Stellung der 500 000 Donauschwaben in Ungarn, deren kulturelle Organisation und einzige Zeitung völlig in die Hand von Magyaren geraten ist und deren Führer nacheinander durch häßliche Prozesse mundtot gemacht werden. Es ist hier leider nicht gelungen, eine restlose Auswirkung des guten staatlichen Verhältnisses zwischen dem Deutschen Reich und Ungarn auch bis zu den unteren ungarischen Verwaltungsbehörden zu erreichen.

Gebessert hat sich die Lage des Deutschtums in Südbulawien, wo lediglich im slowenischen Grenzgebiet einige der alten Schilken gegen die deutschen Volksgruppen weitergetrieben werden, während die Belgrader Regierung im allgemeinen sich bemüht, die deutschen Gruppen verständnisvoll zu behandeln.

Die größte deutsche Volksgruppe in Europa, die Rumänendeutschen, zusammengesetzt aus Siebenbürger Sachsen, Banater Schwaben, Zlatmarer Schwaben, Bessarabiern, Bulowina- und Regat-Deutschen, ist leider in sich selbst zerrissen und von Richtungskämpfen noch nicht völlig frei, leidet auch unter der Hege der Bularefischer Judenpresse, Einschränkung ihrer Schulen und ihrer eigenständigen Kirchenverwaltung, wird aber doch vom Rumänentum nicht zentral bekämpft und hat neben mancherlei Schwierigkeiten auch so viele gemeinsame Interessen mit den nationalen Rumänen, eine gemeinsame Front gegen Judentum und Bolschewismus, daß zu hoffen steht, sie werde ihre Position halten können. Bedroht ist das Deutschtum in der Tschechoslowakei, in Südbulawien und Rumänien vor allem durch seinen Geburtenrückgang, der in einzelnen Gebieten, wie bei den Banater Schwaben, schon heute die brennende Gefahr völliger Unterwanderung hervorgerufen hat.

Die Verhältnisse in Südtirol

Die 20 000 deutschstämmigen Südtiroler befinden sich auch heute in keiner besseren Lage, als in den vorhergehenden Jahren. Die Italinisierung erstreckt sich in der Tat von der Wiege bis zum Kirchhof. Die deutsche Sprache ist aus dem Volksschulunterricht ausgemerzt, deutsche Richter und Beamte gibt es nicht, der Aufstieg in den freien Berufen ist hermetisch verticelt, und die Belegung von Fabriken und Betrieben mit italienischer Belegschaft durchsetzt die rein deutschen Gebiete planmäßig.

Zum mindesten als uneinleitlich kann man auch die Lage des Deutschtums in Polen bezeichnen. Je weiter nach Osten, um so leichter ist sie im allgemeinen, am schwierigsten in Oberschlesien und in Pommerellen. Man hat gelegentlich den Eindruck, daß „nationaldemokratisch“ gekommene untere Verwaltungsstellen, die mit der Annäherung Polens und des Reiches nicht mitgehen, das Deutschtum entgelten lassen, für das, was sie der Warschauer Politik vorwerfen. Vor allem die Schulfrage in den beiden genannten Gebieten ist recht unzufrieden.

Das Schicksal der Deutschen im Neme-

Staates und dort wiederum am meisten im nordböhmisches Industriegebiet mit seiner hohen Arbeitslosigkeit, seinen Hungerlöhnen und seiner unheimlich fallenden Geburtschaft. Die Löhne liegen dort mitten in Europa tiefer als die unter ganz anderen wirtschaftlichen Verhältnissen kalkulierten japanischen Löhne, das deutsche Schulwesen wird planmäßig eingeeignet, deutsche Rundgebungen verboten und die Gründung eines tschechischen „Verbandes der Erbeber“, in dem diejenigen zusammengeschlossen werden, die als Tschechen die gewaltsame Eingliederung der deutschen Volkstumsgebiete 1918/19 vornahmen, beleuchtet taadel die noch nicht entspannte Lage zwischen den beiden Volkstümern.

Land ist etwas leichter geworden, ohne in irgendeiner Weise berechtigten Wünschen bereits zu entsprechen. Von den beiden baltischen Staaten ist der Druck in Lettland härter als in Estland und äußerte sich wieder trotz in der Beugnahme des deutschen Siedebaus in Aiga. Bietet von dem Auslandsdeutschtum unter der bolschewistischen Herrschaft überhaupt noch übrig ist, steht offen. Massenverdrängungen aus den westlichen Teilen der Sowjet-Union in den letzten Monaten haben vor allem Deutsche und Polen ergriffen, die bis nach Turkestan und Nordibirien abgedrängt wurden. Die sehr unterdurchschnittliche Ernte dieses Jahres bedroht auch das Wolgarebiet, wo sowieso durch den massenhaften Abtransport von Großbauern zur Zwangsarbeit der Stern des Deutschtums bis in die Wurzeln getroffen ist. Anders als in Europa und im allgemeinen



Hakenkreuzfabne in Sydney. Sühnpunkt Sydney am Denkmal für die in Australien in Kriegsgefangenschaft verstorbenen Landsleute.



HJ und BDM in der Wüste. Ein Landestreffen in den Dünen bei Jaffa (Palästina)

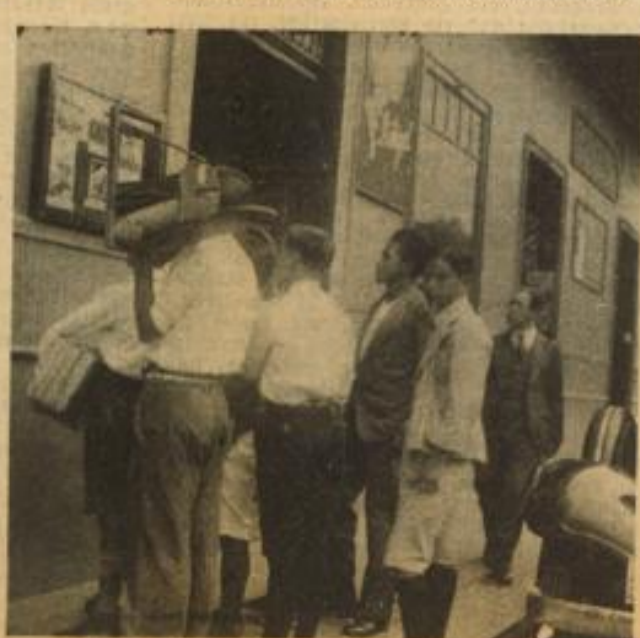
besser ist die Lage der deutschen Volkstumsgruppen in Uderiet. In Südamerika, wo etwa 700 000 Deutsche in Brasilien, 20 000 Deutsche in Argentinien leben, ist von einer Unterdrückung kaum zu reden, trotz gelegentlicher nationalistischer Ausbrüche der Luso-Brasilianer. Hier ist es das Fehlen einer Nachwanderung aus den deutschen Volkstämmen (mit Ausnahme rußlanddeutscher Kolonisten), vor allem aber der Mangel an deutschen Zeitungen und Büchern aus dem Heimatlande infolge der Ein-

fuhrschwierigkeiten, was dieses Deutschtum auf die Dauer gefährden könnte. In einzelnen Teilen Südamerikas, so in Chile, ist die Lage des Deutschtums recht gut. In USA hat der Boykott gegen deutsche Waren und die wütende jüdische Hege die Deutschen gezwungen, sich zur Wehr zu legen und das Schwergewicht ihrer großen Massen einzusetzen. Dieses Nordamerika-Deutschtum steht in einem recht schweren Kampf, aber nicht ohne Unterstützung rassbewußter Amerikaner und wohl in einer heftigen Kampfstellung, die es endlich zwingen wird, wirklich ein Machtfaktor in der Innenpolitik von USA zu werden, wie es kleinere Volksgruppen, etwa die Polen, dort schon lange sind.

Das Australien-Deutschtum befindet sich in ähnlicher Lage, nur etwas ungünstiger wie manche deutsche Volksgruppen in Südamerika. Es bekommt keinen Nachzug aus deutschen Volkstümern mehr, war im Weltkrieg unter sehr starkem Druck, verlor seine Schulen, Zeitungen und Ortsnamen — hat jetzt zwar wieder ein eigenes Zeitungswesen und eine etwas höhere Geburtschaft als andere Volksgruppen in Australien, aber steht auf lange Sicht in der Gefahr, von dem lebendigen Strom des Gesamtdeutschtums der Erde abgeriegt und dann doch anglistert zu werden.

Gute Verhältnisse in Ostasien

In Ostasien geht es im allgemeinen dem reichsdeutschen Handel nicht schlecht; die guten und gepflegten Verhältnisse sowohl zu Japan wie auch zu China sind für den deutschen Kaufmann eine starke Erleichterung, so daß unsere Handelsbilanz mit beiden Ländern günstig abschloß. Die Lage des Afrika-Deutschtums ist mindestens uneinleitlich. Die erst langsam wieder sich bessernde Wirtschaftslage in Ostafrika stellt auch dem hartnäckigen Deutsch-



Links: Bei den Abo-Schülzen in Tsingtau. HJ und BDM der Ortsgruppe Tsingtau besichtigen auf einer Fahrt eine chinesische Volksschule. An der Wand die eigenartige Kopfbedeckung der Kinder. - Rechts: Deutsche Zeitungskisten in Columbien. Wie bei uns der „Stürmer“, oder der „Schwarze-Korps“-Kisten, hängt dort der „Noticiere Aleman“. Bilder vom neuen Deutschland interessieren. Aufs: Hoffmann (1), Pressefoto (1), Pressamt der Auslandsorganisation (1)

mer schwere Aufgaben; die Ueberflutung der afrikanischen Küstengebiete durch Hindu-Handler trifft das gesamte Europaertum dort wirtschaftlich schwer. In Südafrika haben die Buren nun einmal die Mehrheit im Landesparlament und drängen immer wieder auf Vereinfachung des Mandats mit der südafrikanischen Union. Auch dort ist die wirtschaftliche Lage noch recht schwierig, und doppelt schwierig für die Deutschen, denen nicht entsprechende Kapitalien wie den englischen und bürischen Südafrikanern zur Verfügung stehen.

Die 35 Millionen Deutsche in der weiten Welt stehen so fast alle, mögen sie Reichsdeutsche oder Volksdeutsche sein, in einem mehr oder minder schweren, teilweise erschütternd schweren Selbstbehauptungskampf. Wir müssen hoffen, daß sie durchhalten können; das Bewußtsein der Erneuerung im alten Heimatlande und das wachgewordene Zusammengehörigkeitsgefühl der Deutschen in der ganzen Welt; haben dabei allerdings auch schon fast abgeschriebene Volkstumsgruppen wieder ins Leben zurückgerufen. Es ist heute nicht selten, daß Menschen deutscher Abkunft, die schon völlig im fremden Volkstum aufgegangen waren, sich zum Deutschtum zurückfinden. Man wird wieder stolz, deutscher Herkunft zu sein, selbst in Ländern, wo dies früher vielfach verdrängten wurde. Das steigende Gewicht des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit in der Welt stärkt das Selbstbewußtsein, und wäre nicht in zahlreichen Volkstumsgebieten der deutsche Reich untereinander, die deutsche Streitfront und das Fortspinnen im Reich schon überwunden Gegenstände, so wäre dieser Prozeß der Volkerverdichtung unseres 35-Millionen-Volkes zu einem einheitlichen Block der weltlichen und kulturellen Gemeinshaft schon weiter gediehen. Trotzdem — diese Entwicklung ist auf dem Wege und wird auf die Dauer sich nicht mehr hemmen lassen.

Dr. von Leers.

# Deutschtum, unzerstörbare Einheit

## Ein Aufruf des Gauleiters Ernst Wilhelm Bohle

Wieder ist ein Jahr vergangen, seitdem die Auslandsdeutschen aus allen Teilen der Welt sich zu einem großen Treffen anlässlich des Reichsparteitages zusammensanden. In größerer Zahl als je zuvor sind deutsche Männer und Frauen von draußen in Erlangen versammelt, um zum viertenmal die Reichstagung der Auslandsdeutschen abzuhalten.

Das Jahr, das hinter uns liegt, ist für das nationalsozialistische Auslandsdeutschtum ein Jahr des Kampfes gewesen. Einer unserer Besten, der an den vorausgegangenen drei Reichstagungen teilgenommen hat, weiß dieses Mal nicht mehr unter uns. Wilhelm Gustloff fiel am 4. Februar 1938 als erster Blutzeuge des neuen Auslandsdeutschtums dem Mordanschlag eines Juden zum Opfer. Vor wenigen Wochen folgten ihm die Parteigenossen Hans Hahner, Wilhelm Gätje, Hellmuth Hofmeister und Günther Swalmius. Das in den Tod — bolschewistischer Terror in Spanien rief sie aus unseren Reihen.

Aus dem Tode unserer Kameraden, die man nur mordete, weil sie Deutsche und dem Reich Adolf Hitlers treu waren, erwächst uns allen, die wir in der Auslandsorganisation arbeiten, eine heilige Verpflichtung. Zu dem neuen Deutschland gehört ein nationalsozialistisches Auslandsdeutschtum, wenn beide zusammen eine unzerstörbare Einheit bilden sollen.

Diese Einheit zu schaffen, indem wir auch draußen die Weltanschauung des Führers in das ganze Leben unserer Volksgenossen hineintragen, ist die große Aufgabe, die der Führer uns gestellt hat. Kein Terror und kein Verzagten angästlicher Gemüter dürfen uns von diesem Weg abbringen, wollen wir uns selbst nicht unterwerfen. So wie der Nationalsozialismus fremdes Volkstum achtet und sich jeder Einmischung in nichtdeutsche Angelegenheiten enthält, fordern wir, daß unsere Deutschen im Ausland sich freudig zu ihrem Volkstum bekennen dürfen.

In der Erfüllung dieser Aufgabe sind unsere reichsdeutschen Parteigenossen im Ausland die Pioniere des nationalsozialistischen Staates. Die Disziplin unserer Bewegung bürgt dafür, daß sich unsere Parteigenossen unter Achtung der Gesetze der fremden Länder als vorbildliche Gäste erweisen. Deutschland blüht heute mit Stolz auf sein Deutschtum jenseits der Grenzen und läßt sich mit ihm unzertrennlich verbunden. Und wenn führende Männer und Frauen im neuen Reich den Auslandsdeutschen ihren Gruß anbieten und ihren Kampf würdigen, so wollen wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten auch hierin eine erneute Verpflichtung erblicken, jetzt und in alle Zukunft weiter zu arbeiten für Adolf Hitler und sein Reich.

dem Tage, an dem er einen festen Arbeitsplatz gefunden hat und damit wieder in die deutsche Wirtschaft eingegliedert ist, wird er betreut.

Die „Arbeitsgemeinschaft der deutschen Frau“, die die auslandsdeutschen Frauen erfasst, erfüllt kulturelle, wirtschaftliche und soziale Aufgaben. Das Arbeitsgebiet, das die deutsche Frau im Ausland findet, ist groß und den Aufgaben der Frau entsprechend. Mütterdienst, Mütterkulturschule und Betreuung bedürftiger Volksgenossen und kinderreicher Familien gehören in ihr Arbeitsgebiet.

Der Aufbau der Gruppen im Auslande brachte eine Unmenge von Arbeit und neuen Aufgaben mit sich, der sich aber die Auslandsorganisation der NSDAP unter ihrem Leiter, Gauleiter Bohle, mit aller Tatkraft widmet. Schwer war der Weg, der gepflastert ist mit Kämpfen, Opfern und Leistungen, und der an den opferreichen Kampf der anderen Gauen erinnert. Wohl kannten die Parteigenossen, die draußen in der Welt für die nationalsozialistische Bewegung unter den Volksgenossen waren, nicht den Kampf der Straße. Doch sie waren anders geartet, leben sie doch immer als Gast im fremden Lande. Aber ihr Kampf war nicht weniger schwer, denn die Zersplitterung gerade der Deutschen im Auslande sollte überwunden werden und es sollte eine Volksgemeinschaft unter nationalsozialistischer Führung aufgebaut werden. Dies unter dem Trommelschlag einer Ligenbege gegen das Deutsche Reich, die das Weltjubelstimm auf alle Deutschen niederprasselte läßt.

### Der Erfolg ist da

Heute nun stehen rund 600 Gruppen der NSDAP in geschlossener Front im Auslande, um dem Wert Adolf Hitlers zu dienen. Es sind die Erfolge einer zielbewußten, für das Deutschtum geleisteten Arbeit, wenn sich z. B. 26 deutsche Vereine in Barcelona zu einer Einheit zusammengeschlossen haben, in der auch der früher im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens der deutschen Kolonie stehende Verein „Germania“ aufging. Oder wenn vom Hause eines Deutschen am Fuße des berühmten Berges Fujiyama in Japan die Hakenkreuzflagge weht, oder deutsche Matrosen, deutsche Seeleute in fremde Orte in der Welt kommen und dort gleich gastliche Aufnahme durch die Partei finden, wenn die Hitlerjugend in den Prinz-Heinrich-Bergen in Lington ein Lager abbaut, wenn unter den Symbolen des Dritten Reiches in Sao Paulo die Deutschen gemeinsam das Fest der Arbeit, den 1. Mai, begehen, in Canton ein deutsches Ostseebest die Volksgenossen zusammenführt, in Teneriffa ein freiwilliger Arbeitsdienst von der Partei organisiert wird, um die freiwilligen Altarbeitnehmer zum Bau eines eigenen deutschen Schulbaues einzelen, wenn unter den gleichen Symbolen in Buenos Aires Tausende und aber Tausende verarmt sind, um den Tag der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus oder den 1. Mai feierlich zu begehen — das alles sind Beispiele von der schaffenden

# Man

Die

Am heutigen der Geburten von 79 Jahren Stadt Mannheim

Sie war fröhlicher Mutter, der ammann G. Oberbürger



Fräulein Anna

Jahren 1848 in Rinder waren Kaufe heran. So Anna Reich ist eine sorgfältig trat später a theatern in die war ihre fünf ihrer Rückkehr Hausbalt ihr teilte sich in Daus zu ein tei zu mach

Nicht nur und liebensw aus allen Kre

# Ein deutscher Gau umfaßt die ganze Welt

## Nationalsozialismus und Auslandsdeutschtum - Aufbau und Aufgabe der Auslandsorganisation der NSDAP



Gauleiter E. W. Bohle

1930 seine Werten weit über des Reiches Grenzen hinaus, da wuchs in vielen Reichsdeutschen im Auslande der Wunsch, selbst Mitglieder dieser großen deutschen Erneuerungsbewegung zu werden und Adolf Hitler mit allen Kräften zu dienen. Im Mittelpunkt, auch des deutschen Denkens im Ausland, stand Adolf Hitler, und mit seinem Namen verband sich der Gedanke an eine freiere und glücklichere Zukunft. Dieser Wadisteg veranlaßte im Herbst 1930 einige in Hamburg wohnende Parteigenossen, die früher im Ausland gelebt hatten, zu dem Entschluß, für die nationalsozialistische Idee unter den Auslandsdeutschen zu werden und somit auch im Deutschtum in der Welt den Sieg Adolf Hitlers vorzubereiten.

### Der entscheidende Tag

Am 1. Mai 1931 wurde von der Reichsleitung der NSDAP die Auslandsabteilung der NSDAP beschlossen. Die Ende 1930 ins Leben gerufen worden war, nachdem schon einige Auslandsgruppen in Uebersee in den Jahren vorher entstanden waren. Die Auslandsabteilung erdicht ihren Sitz in Hamburg. Mit ganzer Kraft legte sie sich nun dafür ein, unter den Auslandsdeutschen und den Seeleuten Mitstreiter für die Idee Adolf Hitlers zu werden. Zahlreiche Ortsgruppen der NSDAP im Auslande entstanden somit bereits vor der Machtübernahme, und wer dort draußen einmal vor dem Siege Adolf Hitlers zu den Volksgenossen sprach, der konnte

die feste Zuerkunft wieder mit ins Reich zurücknehmen, daß auch die besten Kräfte im Auslandsdeutschtum mit beider Inbrunst einen Wandel in Deutschland herbeiführen. Der 30. Januar 1933 brachte dem Reich her eine Welle grenzenloser Freude zu den Deutschen in aller Welt, die von dieser mächtigen Welle der Zuerkunft und deutschen Hoffnung mitgerissen, jähreich ihren Beitritt zur NSDAP erklärten. Selbstverständlich wurden und werden in die Reihen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei nur Reichsdeutsche aufgenommen.

Der Name „Auslandsabteilung der NSDAP“ wurde dann später in „Auslands-Organisation der NSDAP“ umgeändert. Dies wurde durch eine Verfügung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, bekanntgegeben, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Auslands-Abteilung der NSDAP führt künftig die Bezeichnung: Auslands-Organisation der NSDAP. Der zu meinem Stabe gehörende Leiter der Auslands-Organisation der NSDAP mit der Bezeichnung Gauleiter ist der Ga. Ernst Wilhelm Bohle, Hamburg, gez. Rudolf Heß.“

In der Ausführungsbestimmung hierzu heißt es, daß die Auslands-Organisation der NSDAP die einzig zulässige Parteienstelle für alle Parteimitglieder im Ausland ist. Der Sitz der Auslands-Organisation der NSDAP wurde im Frühjahr 1935 von Hamburg nach Berlin verlegt.

# Der Aufbau der Organisation

Wenn so viele Tausende von Parteigenossen im Auslande im Rahmen einer Auslands-Organisation geführt werden, an deren Spitze ein Gauleiter steht, dann drängt sich in den organisatorischen Fragen ein Vergleich zu den anderen Gauen der Bewegung auf. Steht nun in der Organisation dieser jüngste Gau der Partei den anderen Gauen ähnlich?

Ja und nein. Ja, denn er hat ein Stadtkommando, ein Presseamt, ein Schatzamt, ein Kulturamt, ein Rechtsamt und ein Parteigericht, ein Amt für Beamte, ein Wirtschaftsamt und andere Ämter, wie alle übrigen Gauleitungen. Und nein, denn die Organisation ist entsprechend den einseitigen Aufgaben dieses Gaues, der als kein Gaueidier die ganze Welt umfaßt, eine ganz andere.

Das zeigt sich schon bei den Ämtern, die dieser Gau mit den anderen Gauen gemeinsam hat, wie z. B. dem Wirtschaftsamt, dem Rechtsamt, dem Kulturamt und dem Presseamt. Das Wirtschaftsamt führt bei der NSDAP den Namen: „Außenhandelsamt“. Es ist dem Beauftragten für Wirtschaftstragen der Auslands-Organisation der NSDAP, dem stellvertretenden Gauleiter Alfred Heß, unterstellt und hat die Aufgabe, für die Belebung der deutschen Wirtschaft im Auslande zu sorgen, die wirtschaftlichen Interessen der Auslandsdeutschen zu wahren und unter den Auslandsdeutschen für Verständnis der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung zu werden. Es gliedert sich in Länder- und Sachreferate, die mit auslandsdeutschen Kaufleuten besetzt sind.

Das „Rechtsamt“ hat die Aufgabe, die Gruppen und Dienststellen der Partei im Auslande auf dem Gebiete des Rechtes zu betreuen, desgleichen die unbemittelten im Ausland lebenden Volksgenossen. Es hat aber auch die sehr wichtige Aufgabe, bei der Gesetzgebung des

Reiches die Deutschen jenseits der Grenze zu vertreten.

### Eigene Parteizeitungen im Ausland

Das „Kulturamt“ versorgt die reichsdeutsche Presse mit Nachrichten und Auffagen über das Auslandsdeutschtum und vermittelt auslandsdeutschen Blättern Nachrichten und Berichte aus Deutschland. Ihm unterstehen eine große Anzahl von eigenen Parteizeitungen, die von den Gruppen der Auslands-Organisation im Auslande herausgegeben werden. Die größten dieser Blätter sind: der „Weltstätten-Beobachter“ in Chile, der „Deutsche Morgen“ und „Drittes Reich“ in Brasilien, „Der Trommler“ in Argentinien, der „Ostasiatische Beobachter“ in China, „Die Deutsche Wache“ in Niederländisch-Indien, der „NS-Deroid“ in Mexiko, ferner auch einige Blätter in Europa.

Erwähnt werden muß auch die Arbeit der „Film- und Funkstelle“, die den Auslandsgruppen der NSDAP deutsche Filme zu Verfährungen in geschlossenen Kreisen zur Verfügung stellen konnte.

Von den anderen Ämtern sei noch hervorzuheben das „Amt für Seefahrt“, das die seefahrenden Parteigenossen umfaßt und seine vornehmste Aufgabe darin sieht, die deutschen Seeleute im Geiste des Nationalsozialismus zusammenzufassen. Es gibt wohl heute kein deutsches Schiff mehr, auf dem nicht eine Ortsgruppe der NSDAP an Bord besteht. Viele Tausende von Seeleuten, die hier Mitstreiter sind, sind auf den Führer vereidigt und erfüllen ihre Pflicht als gute Nationalsozialisten.

Das „Auswandereramt“ der Auslands-Organisation der NSDAP berät die Volksgenossen, die wieder ins Reich zurückkehren. Von dem Tage an, wo der deutsche Volksgenosse wieder deutschen Boden betritt, bis zu

Fesche Blusen von 2.20 an Wäsche-Speck Mannheim - Paradeplatz - C 1.7

Tatkraft deutscher Menschen, die durch den nationalsozialistischen Impuls, den ihnen der Nationalsozialismus gegeben hat, neue Werke für die deutsche Gemeinschaft in aller Welt aufzurichten.

### Auch hier Dienst am Frieden

Die nationalsozialistische Arbeit für das Auslandsdeutschtum wird im Geiste des Friedens geleistet.

Jeht Gelebe hat die Auslands-Organisation für Auslandsdeutsche aufgestellt, die den Deutschen in der Welt, vor allen Dingen aber den Parteigenossen, Verhaltensmaßregeln geben. Der erste dieser zehn Punkte, die fordern, daß der auslandsdeutsche Parteigenosse stets sowohl der nationalsozialistischen Bewegung und damit dem neuen Deutschland Ehre macht, lautet: „Wesolge die Gesetze des Landes, dessen Gast du bist.“

Das Ziel der Arbeit der Auslands-Organisation der NSDAP hat Gauleiter Bohle, der Leiter der Auslands-Organisation, mit folgenden Worten umrissen:

„Unser Ziel ist erst dann erreicht, wenn jeder einzelne Deutsche draußen derartig von der nationalsozialistischen Weltanschauung innerlich gefangen gehalten ist, daß er niemals kein Deutschtum vergessen kann.“

Für dieses Ziel kämpfen Tausende und aber Tausende von Parteigenossen in Sitzpunkten, Ortsgruppen, Landeskreisen und Landesgruppen in fast allen Ländern der Erde. Für dieses Ziel gab der Landesgruppenleiter der Schweiz, Wilhelm Guhl, am 4. Februar dieses Jahres unter den Schwäben einen fäblichen Redebeitrag in Pabos ein Leben. Sein Opfertod wies die ganze Welt auf die Begeisterung und Hingabe hin, mit der die Auslandsdeutschen für die Durchsetzung der Volksgemeinschaft in ihren Reihen kämpfen.

Das, was die Auslands-Organisation in ihrem Kampf und in ihrer Arbeit leistet, hat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, in seiner letzten Weihnachtsansprache an die Auslandsdeutschen mit folgenden anerkennenden Worten ausgedrückt:

„Das Beispiel der Heimat und das Wirken der Auslands-Organisation der Bewegung hat auch draußen die Deutschen, gleich ob arm oder reich, untereinander verbunden.“

Sich dieser Anerkennung würdig zu erweisen, in allen politischen Feiern, die an der Unform als besonders beiden ihrer Arbeit die NSDAP tragen, sowie allen Parteigenossen der Auslands-Organisation selbstverständliche Pflicht. Denn auch die ganze Kraft und Arbeit der Deutschen jenseits der Grenzen geht nur einem Mann, dem Führer aller Deutschen in der Welt: Adolf Hitler.

Eugen Reinbauer.

Leiter des Presseamtes der Auslandsorganisation der NSDAP.

# Stemmer-Kaffee

„Sonderleistung“ Pfund nur 2.00 Bitte, machen Sie einen Versuch! C 2, 10 - Kunststraße - Ruf 23624

Jenseits der Grenzen haben den Kampf Adolf Hitlers und seiner Getreuen um die Macht mit größter Anteilnahme verfolgt, denn die Deutschen draußen in der Welt wissen ganz genau, was es für sie bedeutet, ob ein hartes Reich über sie keine schwingenden Hände hält, oder aber ob ein von Parteien zerrissenes Vaterland, das schwach und elend darniederliegt, ihnen den notwendigen Schutz nicht bieten kann.

Es ist selbstverständlich, daß die Deutschen in der Welt, die reichsdeutsche Väter sind, mit besonders lebhaftem Interesse an dem politischen Geschehen in Deutschland teilnahmen. Sie selbst als Bürger des deutschen Reiches sind nicht nur die Repräsentanten des Deutschtums, sondern auch seiner staatlichen Organisationsform: des Reiches. Als der erste große Wahltag der NSDAP am 14. September

# Rund

Die

Befanullich Strafenbahn im Bereich de gan z, und in turm“ sowie von Wosten u Kennzeichen de den, Abstand z

Die Haltestel in anderen d durch eine geto draht der Obz zeichnet. Diese deshalb notwe verkehr in de Pflanzen nicht waren die Str Form der An gewohnt und hier und da Ne hat sich die gnt eingebürgert erkennen, daß bestimmte Entsch den Gehwegen jüglige, freie A geschäftsstraße

# Berge

„Mannh

Das „Man weithin im An bezeichnede dann fer und Jint u sach dazu benöt Geräte daraus mann in seiner „Anleitung zur Metall „der Au Goldbähnlichkeit für Schmiedsch mann soate d nomische Galan beimer Gold, d lohet, (ur fünf einer Pariser Die Bezeichnung wohl darauf zu finder dieser V

# Hauptstadt Mannheim

## Mannheims Ehrenbürgerin Anna Reiß

Die Pflege der Kunst und des Gemeinwohls lag ihr besonders am Herzen

Am heutigen Tage jährt sich zum 100. Male der Geburtstag der im Jahre 1915 im Alter von 79 Jahren verstorbenen Ehrenbürgerin der Stadt Mannheim, Fräulein Anna Reiß.

Sie war die Letzte einer glänzenden Patrizierfamilie der Stadt Mannheim. Ihr Vater, der aus Karlsruhe stammende Großkaufmann Gustav Friedrich Reiß, hat als Oberbürgermeister in den Sturm- und Drang-

auch ihre außergewöhnliche Begabung und Veranlagung auf allen Gebieten des künstlerischen Lebens, der Kunst und Literatur, die ihren Namen mit unvergänglichen Letzern in die Geschichte der Stadt Mannheim eintrug. Diese ihre außergewöhnliche Begabung ließ sie die Pflege der Kunst in unserer Stadt in hervorragender Weise fördern. Wenn Mannheim in besonderer Weise eine Stadt des Handels und des geschäftlichen Verkehrs ist, so hat es doch zugleich, aller Ueberlieferung treu, sich den Ruf einer Kunststadt zu bewahren gewohnt und beigt in dieser Doppelheit eine Eigenart, wie wohl in solcher Ausprägung kaum eine zweite deutsche Stadt. Daß Mannheim diese Eigenart erhalten geblieben ist, gerade auch zu einer Zeit, da Handel und Industrie einen ungeahnten Aufschwung nahmen, das ist nicht zum geringsten Teil das Verdienst der beiden Geschwister Reiß.

Darüber hinaus hat Fräulein Reiß die Pflege des Gemeinwohls, die Fürsorge für alle der Wohltätigkeit dienenden Vereine und Anstalten, das Wohltun in der Stille nicht vernachlässigt. Insbesondere der Mannheimer Jugend hat sie ganz besonders ihr Herz geöffnet; war es ihr doch, gemeinsam mit ihrem Bruder, die größte Freude, draußen auf der Reißinsel die Jugend um sich zu scharen und in ihrer Mitte jung zu sein. Die hochherzigste Freigeblichkeitsbehandlung vollzog das Geschwisterpaar Reiß — Wohltätigkeitsakte des Geh. Kommerzienrats Reiß wurden stets im Einverständnis und unter Mitwirkung seiner Schwester getätigt —, als es die Stadt Mannheim als Erbin seines gesamten Vermögens einsetzte, mit der Bestimmung, daß aus dem Nachlaß ein „Reiß-Museum“ als Kunstsammlungsgebäude mit Vortragsräumen auf dem Friedrichsplatz und ein Volkshaus „Reiß-Haus“, auf dem Goetheplatz errichtet werde.

In einem früheren Schenkungsakte hat das Geschwisterpaar Reiß das unter dem Namen „Nasaniensinsel“ bekannte, sehr umfangreiche Gelände zwischen Waldpark und Rhein der Stadt zu Eigentum überwiesen und daran die Bestimmung geknüpft, daß es bei Benützung nach seinem Ableben in erster Linie eine Erholungsstätte für die Jugend und für das arbeitende Volk bilden soll. So wird ihr Andenken auch weiterhin fortleben und ihr Name eng verbunden bleiben mit ihrer eigenen Vaterstadt; denn mit dieser hochherzigen Schenkung haben sowohl Fräulein Anna Reiß wie ihr Bruder sich auch ein äußeres Denkmal von Jahrhundertelanger Dauer geschaffen.

Die Stadt Mannheim wird am Sterbetage einen Kranz am Grabe von Fräulein Anna Reiß niederlegen lassen.



Privataufnahme

Fräulein Anna Reiß, die Ehrenbürgerin unserer Stadt

Jahren 1848 bis 1851 eine Rolle gespielt. Drei Kinder waren es, die in dem einfach-vornehmen Hause heranwuchsen, eine Tochter und zwei Söhne. Schon früh zeigten sich bei Fräulein Anna Reiß künstlerische Neigungen. Sie genoss eine sorgfältige musikalische Ausbildung und trat später auch als Sängerin an den Hoftheatern in Weimar und Schwerin auf; doch war ihre künstlerische Laufbahn nur kurz. Nach ihrer Rückkehr nach Mannheim fand sie dem Haushalt ihres Bruders Karl Reiß vor und teilte sich mit diesem in das Bestreben, das Haus zu einer Stätte edler Geselligkeit zu machen.

Nicht nur war es ihr seiner Tatkraft, ihr gütiges und lebenswürdiges Wesen, das ihr Freunde aus allen Kreisen des Volkes zutrug, sondern



Ein Kennzeichen der Mischung »R6« ist ihre Unveränderlichkeit!



Der Tabakmischer muß immer Jahre vorausdenken, um die Gleichmäßigkeit einer Tabakmischung sicherzustellen. Seine Hauptsorge gilt nicht dem Heute oder Morgen, sondern der weiteren Zukunft, und deshalb ist es von besonderem Interesse, daß auch die neuen Ernten für die Zeit nach ihrer zweiten Fermentation eine absolut gleichbleibende Mischung erwarten lassen.



SORTE R6 1/4

## Rund um das H-Schild in den Planken

Die modernisierten Straßenbahn-Haltestellenschilder bürgern sich ein

Bekanntlich ist die Direktion der Städtischen Straßenbahn Mannheim dazu übergegangen, im Bereich der neuen Haltestelle „Plankehof“ ganz, und im Bereich der Haltestelle „Wasserturm“ soweit als möglich von der Aufstellung von Masten und Ständern, an denen sich die Kennzeichen der Aus- und Einseigegeben befinden, Abstand zu nehmen.

Die Haltestellen werden hier, wie das ja auch in anderen deutschen Großstädten üblich ist, durch eine gelbe H-Scheibe, die an einem Luchdrabt der Oberleitung angebracht ist, gekennzeichnet. Diese Maßnahme war nicht zuletzt auch deshalb notwendig, um den starken Fußgängerverkehr in der Heidelberger Straße und den Planken nicht zu beeinträchtigen. Zweifelloso waren die Straßenbahnbenutzer an die bisherige Form der Anbringung der Haltestellenschilder gewöhnt und in den ersten Tagen gab es auch hier und da kleine Mißverständnisse. Heute aber hat sich diese Neuerung zweifellos schon sehr gut eingebürgert und jeder Einsichtige wird klar erkennen, daß hierdurch eine freie und ungetrübte Entfaltung des Fußgängerverkehrs auf den Gehwegen gewährleistet und eine großzügige, freie Ausgestaltung gerade dieser Hauptgeschäftstraße erreicht wird. Dieses Bestreben

trägt darüber hinaus bestimmt auch zu einer Verschönerung des Stadtbildes bei, denn die ehemaligen Haltestellenschilder gereichten der großräumigen Straßenanlage nicht gerade zur besonderen Zierde.

Es wäre in diesem Zusammenhang überhaupt zu erwägen, ob es nicht rasam wäre, allmählich in allen Straßenzügen das Haltestellenschilder nach dem „Planke-Muster“ zu modernisieren. Man würde in erster Linie die notwendige Einheitsmäßigkeit erreichen, — und dann ist nicht von der Hand zu weisen, daß die neue Form der Anbringung derartiger gelber H-Scheiben schon auf weite Sicht klar erkennbar ist und sich besonders beim Fremden langes Herumfragen erübrigt.

Letzten Endes ist alles Gewohnheitsfrage — und bei der Schnellebigkeit unserer Tage — würde nach einer gewissen Uebergangszeit wohl kaum jemand in Mannheim zu finden sein, der den allgewohnten, aufgespannten Haltemasten in den Straßenzügen nachtrauert.

Wir brauchen uns hierbei nur einmal unserer guten, alten Strohmastuhr zu erinnern, die — einst unentbehrliches Kleinod des Plankenbummlers, — heute nur noch schwach in seiner Erinnerung lebt.

## Bergessene „Mannheimer Spezialitäten“

„Mannheimer Gold“ und „Mannheimer Wasser“ waren einst weithin bekannt

Das „Mannheimer Gold“ war einst weithin im In- und Ausland bekannt. Man bezeichnete damit eine Legierung, die aus Kupfer und Zinn und etwas Gold bestand und vielfach dazu benützt wurde, um Schmuckstücke und Geräte daraus herzustellen. Wie Johann Beckmann in seiner im Jahre 1785 herausgegebenen „Anleitung zur Technologie“ mitteilt, kam das Metall „der Farbe des Goldes sehr nahe“. Diese Goldähnlichkeit war es auch, die die Legierung für Schmuckstücken sehr geeignet machte. Beckmann faßt dies so zusammen: „So kann die ökonomische Galanterie mit einer Dose aus Mannheimer Gold, die höchstens fünfzehn Gulden kostet, für fünf- bis hundert Gulden, als den Preis einer Pariser goldenen Dose, Staat machen.“ Die Bezeichnung „Mannheimer Gold“ dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß der Erfinder dieser Legierung, dessen Namen unbekannt

blieb, ein Mannheimer gewesen ist. Die Beschaffenheit, die die Schmuckstücke für echt hielten, darunter befanden sich nicht wenig, werden manchmal allerdings enttäuscht gewesen sein, wenn sie später den wirklichen Wert erfahren haben.

Das „Mannheimer Wasser“ war ein Erzeugnis der hiesigen Destillationskunst. Es hatte einst einen guten Ruf und in den alten Verufen kann man ihm immer noch begegnen. In einem Verufen aus dem Jahre 1799 ist darüber zu lesen: „Mannheimer Wasser, Eau de Mannheim, ist ein zusammengesetzter Anislikör, dessen Geist über Sternanis, gemeinen Anis, Zimmet, Kellenpfeffer und weißen Zimmet abgezogen und nach seiner Mischung ungerührt in besonderen Flaschen versandt wird.“ Das Produkt haben früher die Mannheimer Destillateure hergestellt, die jährlich vertreten waren. M.

Arbeitsplatz in die deutsche Wirtschaft. Die deutsche Wirtschaft ist im Jahre 1938 im Aufschwung begriffen. Die deutsche Wirtschaft ist im Jahre 1938 im Aufschwung begriffen. Die deutsche Wirtschaft ist im Jahre 1938 im Aufschwung begriffen.

Gruppen der... im Ausland... die deutsche Wirtschaft... im Jahre 1938 im Aufschwung begriffen. Die deutsche Wirtschaft ist im Jahre 1938 im Aufschwung begriffen.

durch den... Nationalsozial... für die deut... aufzuehnen.

für das Aus... des Frie...

Organisation... die den deut... geben. Die deutsche Wirtschaft ist im Jahre 1938 im Aufschwung begriffen.

Auslands-Or... faktion, mit fol... wenn jeder... von der... niemals sein

sende und aber... Landesschub... der Schweiz... Februar dieses... Leben. Sein... auf die Wege... der Aus... der Volk...

rganisation in... der Welt... die deutsche Wirtschaft ist im Jahre 1938 im Aufschwung begriffen.

# Große Aufgaben der NS-Kulturgemeinde

Aus dem Programm der NS-Kulturgemeinde Mannheim für das Winterhalbjahr 1936/37

Wie in früheren Jahren wird auch in diesem Jahre die Arbeit der NS-Kulturgemeinde im Zeichen systematischen zielbewussten Aufbaus stehen. In eigenen Veranstaltungen und in Verbindung mit dem Nationaltheater und den anderen kulturell tätigen Stellen wird sie ihr Ziel darin sehen, gute deutsche Kultur allen Volksgenossen zu erschließen und zu vermitteln.

Die Arbeit beginnt am 18. September mit einem Abend im Nationaltheater. Der bei dem kleinen Eintrittspreis von 50 Pf. jedem zugänglich ist. Bekanntlich veranstaltet das Nationaltheater am 13. September ebenfalls einen Abend für seine Gäste. Ungefähr die gleichen Darbietungen wird auch die NS-Kulturgemeinde zeigen. Generalmusikdirektor Karl Elmendorff wird zum erstenmal im Konzert dirigieren. Die neuen Kräfte des Nationaltheaters stellen sich vor, das Ballett und andere beliebte Kün-

stler werden mitwirken, so daß ein bunter Abend zu erwarten ist, der zwanglos bei bester Unterhaltung das Nationaltheater und seine neuen Kräfte vorstellen wird.

Beim Theater liegt immer noch das Schwerkraft der Arbeit der NS-Kulturgemeinde. Die Bedingungen für die Teilnahme am Theater sind im wesentlichen die gleichen wie im Vorjahr. Es gibt zwei Preisklassen, zu 1.50 und 1.80 RM, die nach dem Einkommen gestuft sind. Nur gute Plätze werden vermittelt. Nebenplätze, die ungenutzten Seitenplätze und der vierte Rang bleiben ausgeschlossen. Um aber auch wirklich keinen zu benachteiligen, sind vier Platzgruppen geschaffen worden, zwischen denen gewechselt wird, so daß jeder zu seinem Recht kommt. Es besteht auch die Möglichkeit zwischen dem Nationaltheater und dem Hofgarten oder dem Nationaltheater und dem Platzbau zu wählen. Damit sind alle Voraussetzungen für weitere günstige Aufbauarbeit im Theater geschaffen.

DDW aktiv beteiligt. Voraussichtlich wird eine seiner „Kantaten“ aufgeführt.

Ein Teil der Dichterabende wird in der Harmonie (Schaffner und Georg Stammler) stattfinden. Die Dichterabende werden im Mensa abgehalten. Die Dauerarten für alle fünf Abende kostet 4 RM. Wichtig hervorzuheben ist auch, daß bei den Samstagsabenden für Studierende und Erwerbslose ermäßigte Preise ermöglicht worden sind.

### Vorträge und Ausstellungen

Für die Vortragsabende wurden bekannte Gelehrte und führende Männer der Kulturpolitik gewonnen. Großes Interesse dürfte die Verpflichtung von Prof. Leo Frobenius haben, der voraussichtlich Ende November im Mensa sprechen wird. Am 24. September bringt Prof. Wolfgang Schulz einen Lichtbildvortrag über „Altgermanische Kunst“. Prof. Suchenwirth wird am 20. Januar über „Der Reichsgedanke in der deutschen Geschichte“ sprechen. Am 3. Oktober spricht der stellvertretende Reichskulturminister Dr. Frick (München) über ein allgemein weltanschauliches Thema. Auch General Lettow-Vorbeck konnte für einen Vortrag, dessen Datum noch nicht festliegt, gewonnen werden.

Wie in früheren Jahren wird die NS-Kulturgemeinde auch wieder mit eigenen Ausstellungen hervortreten. Küher der Ausstellung in der Kulturturme sind eine Schau „Badische Maler“, eine Ausstellung „Moderne Architektur“ und die vom Korbisches Institut veranstaltete Ausstellung „Finnische Graphik“ vorgesehen.

Die Möglichkeit zur Teilnahme an allen diesen billigen Veranstaltungen und am Theater wird der NS-Kulturgemeinde durch die Mitgliedschaft geschaffen, die einen einmaligen Jahresbeitrag von 1.— RM erfordert. Bei freierem Einkommen ermäßigt sich der Jahresbeitrag auf 20 Pf. Es ist damit für jeden Volksgenossen die Möglichkeit gegeben, Zutritt zu unseren Kulturorten zu finden.

Ein kurzer Ueberblick über die Mitgliederbewegung der NS-Kulturgemeinde zeigt, daß hier feste Aufbauarbeit geleistet worden ist. Bei der Gründung im Jahre 1934 hatte die NS-Kulturgemeinde, die bekanntlich aus dem Kampfband für deutsche Kultur und der Deutschen Bühne hervorging, 2800 Mitglieder. 1936 war ihre Zahl auf 7100 gestiegen.

Immer war es das Ziel der NS-Kulturgemeinde, nur besser, kulturell wertvoller künstlerischer Leistung den Weg ins Volk zu bahnen. Die begonnene Linie wird im kommenden Winter verstärkt fortgesetzt; das bedeutet eine positive kulturelle und eine große soziale Leistung.

## Die badische Gaukulturwoche

Vom 27. September bis zum 3. Oktober wird dann die feierliche Gaukulturwoche durchgeführt. Innerhalb dieser Woche wird Otto Smelin einen Lesabend veranstalten, das Kera-Quartett bringt einen Kammermusikabend im Ritteraal mit Kompositionen der „Mannheimer Schule“, und Dr. Jakob wird über „Barocke Stadtkirchen in Baden“ sprechen. Außerdem gibt es innerhalb der Gaukulturwoche eine Ausstellung über „Mannheimer Kunst in Vergangenheit und Gegenwart“, genauer gesagt über „Mannheim im Bild“ im Schlossmuseum. Wertvolle und Aufführungen der Wertvollen vervollständigen das Programm der Gaukulturwoche.

- 12. Januar ein Klavierfest des Nationaltheaterorchesters und Dr. Ernst Gremer, Klavier
- 9. März das Bebe-Quartett
- 6. April das Kera-Quartett

Der erste Abend ist Beethoven gewidmet. Das Konzert des Freiburger Kammertrios bringt am Tage der Hausmusik „Hausmusik aus alter Zeit“ und bildet den Auftakt zu den Veranstaltungen des Tages der Hausmusik, die am folgenden Tage in allen Ortsgruppen durchgeführt werden. Das Beethovenfest wird Werke von Mozart und Haydn spielen.

### Fünf Dichterabende

Da ein Dichterabend (Otto Smelin) in die Gaukulturwoche verlegt wurde, bleiben fünf Dichterabende. Sie sind bisher auf folgenden Plan festgelegt. Am

- 6. Oktober Anemarie Koepfen
- 11. November Gerhard Schumann
- 20. Januar Georg Stammler
- 17. Februar Eberhard Wolfgang Möller
- 3. März Jakob Schaffner.

Der Abend mit Anemarie Koepfen, der in Berlin lebende österreichische Dichterin, wird in Verbindung mit der NS-Frauenbewegung durchgeführt, die dieselbe auch aktiv beteiligt sein wird. Gerhard Schumann wird voraussichtlich mit Hilfe der SA seine „Deidische Feier“ bringen. Am Abend G. W. Möllers sind NS und

### Sechs Feierstunden

Am 2. Oktober beginnt dann die Reihenfolge der sechs Feierstunden, die schon in den Vorjahren zu festen Bestandteilen des Mannheimer Musiklebens geworden sind. Sie sind auf folgende Daten festgelegt worden:

- am 2. Oktober: „Deutsche Ernte, Dank des Volkes“;
- am 6. November: „Der Feldherr und der Führer“ von W. G. Schäfer;
- am 1. Dezember: Sinfoniekonzert des Nationaltheaterorchesters, unter Generalmusikdirektor Karl Elmendorff, Solistin El Stabelmann, Cembalo;
- am 8. Januar: „Humor und Satire in deutscher Musik“;
- am 3. März: Konzert des Saar-Pfalz-Orchesters unter Generalmusikdirektor Prof. Ernst Boebe, Solist Kammeränger Carl Erb, Tenor;
- am 9. April: Konzert des Nationaltheaterorchesters unter Elmendorff, Solist Prof. Max von Patt.

Die erste Feierstunde am 2. Oktober wird von familiären Formationen der Partei, zahlreichen Einzelsprechern und mehreren Blasensektern (SA, SA, und vielleicht Wehrmacht) ausgeführt. Die Erntedankstunde soll an markanten Beispielen zeigen, was an neuem Liedgut, an neuer Dichtung und neuer Musik vorhanden ist. Ein buntes Bild wird sich auf dem Podium entwickeln. Die Feierstunde am 6. November bringt mit Rücksicht auf den ernsthaften Charakter dieses Monats den dramatischen Mythos von Walter Erich Schäfer „Der Feldherr und der Führer“, der in Teilen bereits bei Schäfers Lesabend im Vorjahr erfolgreich durchgeführt wurde, zur Uraufführung. Die Leistung hat Intendant Friedrich Brandenburg, das Werk wird von Mitgliedern des Nationaltheaters durchgeführt. Ein besonderer Bühnenbau muß dafür geschaffen werden. Die Musik wird von dem jungen Ludwigsbafener Komponisten Karl Rümmler, der schon mehrfach erfolgreich für die NS-Kulturgemeinde geschaffen hat, komponiert.

Am Konzert am 1. Dezember wird Elmendorff u. a. die 6. Sinfonie von Bruckner dirigieren. Der Abend am 8. Januar steht unter Leitung des bewährten Baden-Badener Generalmusikdirektors Herbert Albert. Die Abschiedssinfonie von Haydn, der „Don Juan“ von Richard Strauss, „Sexten Abend war Vierter Michel da“ von Georg Schumann und die Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ werden zur Aufführung kommen. Der fünfte Abend wird vor allem dem Schaffen Beethovens gewidmet sein und neben der Leonorenouvertüre die VIII. Sinfonie bringen. Am letzten Abend dirigiert Elmendorff u. a. die „Kaiser-Sinfonie“ von Franz Liszt.

Die Wahl der Solisten und Dirigenten zwang zu einer kleinen Erhöhung der Eintrittspreise. Die Dauerarten für alle sechs Abende wird 4.50 RM kosten. Das ist ein Preis, der immer noch unter dem billigen Kinopreis im guten Kino bleibt, und wenn man bedenkt, daß zu diesen Bedingungen Gelegenheitsbesucher wird, einige der berühmtesten deutschen Dirigenten und Solisten zu hören, so bleibt es doch eine erstaunliche Leistung. Um aber jedem den Erwerb einer Dauerkarte zu ermöglichen, ist zugedacht, daß der Preis der Dauerkarte in Raten bezahlt wird.

### Fünf Kammermusikabende

Am kommenden Winter gibt es nur fünf Kammermusikabende, weil einer in anderem Rahmen in der Gaukulturwoche stattfindet. Verpflichtet wurden für den

Bereits Ende 1934 hatte GfH Zinsvergütungsscheine im Nennwert von 3600 Reichsmark verkauft und den Erlös in Höhe von 3300 Reichsmark nicht an die Genossenschaft abgeliefert, sondern für sich verbraucht.

Diese Summe unterschlagen zu haben, gab

## Ein untreuer Geschäftsführer verurteilt

Ein Jahr acht Monate Gefängnis und 1000 RM Geldstrafe wegen Unterschlagung

Die zweite Große Strafkammer des Landgerichts Mannheim verurteilte den ledigen 33 Jahre alten Karl GfH aus Mannheim wegen fortgesetzter Untreue teilweise in Tateinheit mit Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und acht Monaten, sowie 1000 Reichsmark Geldstrafe. Die Geldstrafe gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt.

GfH war von Ende 1933 bis Mai 1936 Geschäftsführer der Gartenwirtschaftsgenossenschaft Mannheim-Baldhof und stand unter der Anklage, in dieser Eigenschaft Gelder der Genossenschaft in Höhe von rund 5000 RM veruntreut bzw. unterschlagen zu haben. Als die Stelle eines Geschäftsführers im Frühjahr 1933 neu zu besetzen war, galt der Bewerber GfH auf Grund seiner Kenntnisse und Fähigkeiten, Zeugnisse und Empfehlungen als der geeignetste Mann und genoh nach Uebertragung des Postens in jeder Hinsicht großes Vertrauen. Dieses Vertrauen des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurde von GfH schon bald insofern mißbraucht, als er es mit seinen Pflichten sehr wenig genau nahm. Durch geschickte Ausreden verlor er es aber immer wieder, über seine Verhältnisse hinwegzutäuschen. Gelegenliche Revisionen gaben zu besonderen Verhandlungen gerade keinen Anlaß, doch nahmen die Pflichtverletzungen allmählich Formen an, die ein Eingreifen seitens des Vorstandes nötig machte und die schließlich Entlassung des GfH Ende Mai 1936 zur Folge hatte. Gleichzeitig mußte Strafanzeige wegen Unterschlagung und Untreue erfolgen.

GfH konnte über ein reines Nettoeinkommen von 250 Reichsmark monatlich verfügen. Da aber keine Privatverpflichtungen in Ordnung waren, nahm er nicht nur a conto seines Gehaltes Vorschüsse auf, sondern verlangte auch noch von einer zweiten Kassiererin der Genossenschaft fortlaufend kleinere Summen, die er gelegentlich zurückzahlen versprach. Zu dieser Rückzahlung ist es aber nie gekommen, bei seiner Ausschreibung war der Betrag auf 995 Reichsmark aufgelaufen. Auch Gehalt war bis zu 260 Reichsmark entnommen, was ebenfalls nicht mehr ausgeglichen werden konnte.

GfH bereits bei seiner Entlassung zu, wozu die Gelder aber gekommen sind, war auch in der Hauptverhandlung von dem Angeklagten nicht zu erfahren. Dem als Jungen vernommenen Vorstandsmitglied gab er seinerzeit an, für seine persönlichen Zwecke keinen Fennig gebraucht zu haben. Der Schaden ist schon deshalb empfindlich, weil jedes Genossenschaftsmitglied davon betroffen wird.

Der Staatsanwalt beantragte in erster Linie eine Jugendstrafe von zwei Jahren sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Nach längerer Beratung kam die Strafkammer zu obigem Urteil, dabei wurde ein Untreuefall — unbedingte Entnahme von 260 Reichsmark — ausgeschlossen. Von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde abgesehen, Haftbefehl blieb bestehen.

## Ausdehnung der Wochenend-Freizeit

Hebung der Arbeitskraft durch ausreichende Ruhezeit angestrebt

Vom Standpunkt der Volksgesundheit und des Schutzes der Arbeitskraft fordert der Leiter des Sozialamtes der DfW, Franz Wende, in der „NS-Sozialpolitik“ eine Ausdehnung der Freizeit am Wochenende.

Er geht davon aus, daß bei der Industrialisierung zwar durch mechanische Leibverrichtungen eine größere Arbeitsergiebigkeit erzielt würde, andererseits aber auch eine belastendere Lebensweise gebracht worden sei. Aus dieser Entwicklung sei auch der Ausfall an Arbeitsfreude und die Gefahr einer Vernichtung schöpferischer Eigenkraft entstanden. Die Möglichkeit einer Entlastungsmaßnahme, die zur Hebung der Arbeitsfreude und Wiederaufrichtung der Arbeitskraft des Arbeiters der Strenge und der Pause führe, müsse durch ausreichende Ruhezeit, Pausen und eine sinnvolle Erholung während des Wochenendes gegeben sein. Eine schematische und generelle Anordnung eines frühzeitigen Wochenendschlusses ohne Rücksicht auf Betriebsart, Betriebsaufbau und -organisation verbiete sich von selbst.

Daß die Betriebstabilität nicht gefährdet und die Gesundheit der Betriebe nicht beeinträchtigt werden dürfe, müsse oberstes Ge-

## Die Herbstzeitlose blüht

Noch stehen die herrlichen Kuffen des Sommers im Lande weitem. Und noch zaubert die Sonne Tage auf die Welt, wie sie nur zu den schönsten dieses Monats gehören, der jetzt seinen Ende entgegengeht. Wer nun wandert und in Ferien fährt, dem lächeln alle Urlaubsstädter freundlich zu. Was Schier und der Anblick leerer Felder, das Geräusch der sich zum Südfluss sammelnden Vögel, wenn verklärter Sonnenschein über die Auen leuchtet! Ist doch alles getaucht in ein Licht und Arcub.

Aber diese Augen die noch soviel vom Ueberfluß der Dinnar trinken wollen, sind schon ein wenig nicht die kleine, violette Blume am Bergstrand im Grase: sie haben die Herbstzeitlose blühen. Dieses Kind des Herbstes leuchtet neu und wie selbstverständlich aus dem Grün. Vielleicht empfand es, daß es nicht so richtig in diese sommerlich-beitere Umgebung passe; aber es war da und es schaute sich um nach weiteren Schwärmern im weiten Plan und, legt auf sie aufmerksam geworden, erkannte das suchende Auge sie alle wieder diese Herbstzeitlosen allezeit und sie sagten ihm, daß ein Größerer sie auf den Weiden gesandt habe: der Herbst.

So aber lassen wir uns des Herbstes Anblick wohl gefallen, wenn sie sich in der Glorie des Sommers vollzieht, so daß wir immer noch an den Sommer glauben müssen — nicht nur müssen, sondern mehr noch: glauben wollen. Solange glauben wollen, bis wir eines anderen belehrt werden, aber daran wollen wir vorerst gar nicht denken!

## Das war ein Wind!

Seit Tagen schon machten die Drachensportler allerlei Anstrengungen, um ihre Drachen steigen zu lassen und sich gegenseitig mit Höhenrekorden zu überbieten. Aber alle Bemühungen waren wenig von Erfolg gekrönt, denn der Wind, der ja die Voraussetzung für den Drachensport bildet, blieb aus. Dafür herrschte die allerhöchste Hitze, die jeden erfolgreichen Start zu nichte machte. Am Dienstagmittag war das aber eine ganz andere Sache, denn der Wind

## Dralle Rasiercreme 50 Pfg. Dralle Zahncreme 40 Pfg.

blies so kräftig und anhaltend, daß die Drachensportler in Begeisterung gerieten und in Massen ihre Drachen so hoch steigen ließen, wie die Länge der vorhandenen Schnur es gestattete. So herrschte auf den freien Flächen und vor allem auf den Redarwörldern Hochbetrieb, der sich noch steigern wird, wenn der Wind sich auch in den nächsten Tagen in gleicher Weise betätigt.

Aber auch die Segler hatten ihre helle Freude über den Wind, denn sie konnten mit ihren Booten die Bogen des ausgewählten Wassers zerteilen und so richtig ihre Kunst in der Beherrschung des Segels und des Steuerns zeigen.

## Wie sind Reisende zu behandeln?

Da im Reisevermittlungsgewerbe ein fühlbarer Mangel an geeignetem Nachwuchs herrscht, beabsichtigt die Reichsverkehrsgruppe Hilfsgewerbe des Verkehrs, gegen Ende des Jahres die Errichtung einer besonderen Reisebüro-Hochschule in Berlin. Hier sollen die Lehrlinge der Reisebüros aus ganz Deutschland zu obligatorischen Kurkursen zusammengezogen werden und ihnen nicht nur die Kenntnisse, die sie im täglichen Umgang mit Reisenden benötigen, beigebracht werden, sondern ihnen auch die großen Zusammenhänge des gesamten Reiseverkehrs von einem höheren Gesichtspunkt aus aufgezeigt werden. Die großen Verkehrssträger wie die Reichsbahn, die Schiffahrtsgesellschaften und die Luftlinie sind selbstverständlich auch die Deutsche Arbeitsfront unterstützen tatkräftig den Plan zur Errichtung dieser neuartigen Hochschule.

## Hilfe für

In der Zeit im ganzen ... Traube u. ... Die schon ... die Patente ... schaffung ... um mitzuhelfen ... die unbedingt ... für zu leeren ... Ernte zu schaf ... Die Bedeute ... eine Förderung ... vielfach verstan ... wenig wissen ... Winter besand ... ten und ihnen ... in Käser und ... gingen verlore ... lassen und No ... der vorjährige ... nationalsozialist ... nicht mehr, be ... sorgt dafür, da ... Sorgen gewinn ... Wenn jetzt be ... und des Wein ... ein u o c h e ... sich darin der ... erster Linie an ... Konsumwein d ... lieferte Wein g ... für den andere ... heit, die im der ... lichteit ist.

Alle bringen ... Wenn wir in ... beim den Pa ... Preise trinken ... vergessen, daß ... bracht werden ... Preis zum Ku ... Gelegenheit ge ... unserer diesjä ... schaffungen an ... ohne weiteres z ... weise unmöglic ... artig niedrig ... In der Tat l ... sen von Blä ... sie haben un ... leer zu bekom ... Herbst bereit ... der Weinhandl ... Verdienste, den ... nollebeiden B ... können. Schon ... Weinhandels, r ... Verfassungsdes ... einwohner ... des ganzen ... Dadurch, daß a ... eine wirklich ... Reich eine Zeit ... Wo gibt es P ... Die Frage, w ... Mannheim woh ... den, denn die ... Gileiten in ... der Einzelhand ... hinaus sind di ... schaften mit V ... nächsten Tagen ... suna schuld ... bracht werden ... aufmerksam zu ... ten können. W ... Patentein gibt ... ger im feinsten ...

Wenn jetzt be ... und des Wein ... ein u o c h e ... sich darin der ... erster Linie an ... Konsumwein d ... lieferte Wein g ... für den andere ... heit, die im der ... lichteit ist.

Alle bringen ... Wenn wir in ... beim den Pa ... Preise trinken ... vergessen, daß ... bracht werden ... Preis zum Ku ... Gelegenheit ge ... unserer diesjä ... schaffungen an ... ohne weiteres z ... weise unmöglic ... artig niedrig ... In der Tat l ... sen von Blä ... sie haben un ... leer zu bekom ... Herbst bereit ... der Weinhandl ... Verdienste, den ... nollebeiden B ... können. Schon ... Weinhandels, r ... Verfassungsdes ... einwohner ... des ganzen ... Dadurch, daß a ... eine wirklich ... Reich eine Zeit ... Wo gibt es P ... Die Frage, w ... Mannheim woh ... den, denn die ... Gileiten in ... der Einzelhand ... hinaus sind di ... schaften mit V ... nächsten Tagen ... suna schuld ... bracht werden ... aufmerksam zu ... ten können. W ... Patentein gibt ... ger im feinsten ...

Wo gibt es P ... Die Frage, w ... Mannheim woh ... den, denn die ... Gileiten in ... der Einzelhand ... hinaus sind di ... schaften mit V ... nächsten Tagen ... suna schuld ... bracht werden ... aufmerksam zu ... ten können. W ... Patentein gibt ... ger im feinsten ...

Wo gibt es P ... Die Frage, w ... Mannheim woh ... den, denn die ... Gileiten in ... der Einzelhand ... hinaus sind di ... schaften mit V ... nächsten Tagen ... suna schuld ... bracht werden ... aufmerksam zu ... ten können. W ... Patentein gibt ... ger im feinsten ...

Wo gibt es P ... Die Frage, w ... Mannheim woh ... den, denn die ... Gileiten in ... der Einzelhand ... hinaus sind di ... schaften mit V ... nächsten Tagen ... suna schuld ... bracht werden ... aufmerksam zu ... ten können. W ... Patentein gibt ... ger im feinsten ...

Wo gibt es P ... Die Frage, w ... Mannheim woh ... den, denn die ... Gileiten in ... der Einzelhand ... hinaus sind di ... schaften mit V ... nächsten Tagen ... suna schuld ... bracht werden ... aufmerksam zu ... ten können. W ... Patentein gibt ... ger im feinsten ...

Wo gibt es P ... Die Frage, w ... Mannheim woh ... den, denn die ... Gileiten in ... der Einzelhand ... hinaus sind di ... schaften mit V ... nächsten Tagen ... suna schuld ... bracht werden ... aufmerksam zu ... ten können. W ... Patentein gibt ... ger im feinsten ...

Wo gibt es P ... Die Frage, w ... Mannheim woh ... den, denn die ... Gileiten in ... der Einzelhand ... hinaus sind di ... schaften mit V ... nächsten Tagen ... suna schuld ... bracht werden ... aufmerksam zu ... ten können. W ... Patentein gibt ... ger im feinsten ...

# Trinkt Patenwein von Bischoffingen!

## Hilfe für unsere badischen Winzer am Kaiserstuhl / Die Patenweinwoche ist Angelegenheit des ganzen Volkes

In der Zeit vom 19. bis 27. September findet im ganzen Reich das „Fest der deutschen Traube und des Weines 1936“ statt. Wie schon bekannt ist, hat die Stadt Mannheim die Patenschaft für die Wingergemeinde Bischoffingen am Kaiserstuhl übernommen, um mitzuhelfen, die Not der Winzer zu lindern, die unbedingt darauf angewiesen sind, ihre Kräfte zu heilen, um Platz für die bevorstehende Ernte zu schaffen.

Die Bedeutung einer wirksamen Hilfe durch eine Förderung des Weinabfates wird noch vielfach verkannt, da manche Volksgenossen zu wenig wissen, in welcher Lage sich früher die Winzer befanden, wenn sie eine gute Ernte hatten und ihnen die Möglichkeit fehlte, den Wein in Fässer unterzubringen. Ungeheure Werte gingen verloren, Trauben mußte man verkaufen lassen und Kost wegwerfen, weil die Fässer von der vorjährigen Ernte noch gefüllt waren. Zur nationalsozialistischen Zeit gibt es so etwas nicht mehr, denn die Gemeinschaft des Volkes sorgt dafür, daß den Winzern ihre drückendsten Sorgen genommen werden.

Wenn jetzt bei dem „Fest der deutschen Traube und des Weines 1936“ zugleich die Patenweinwoche durchgeführt wird, dann trägt sich darin der Gedanke der Volksgemeinschaft in erster Linie aus. In den Städten wird als Konsummittel der von den Patenweinländern gelieferte Wein getrunken und dadurch steht einer für den anderen ein und zeigt die Verbundenheit, die im deutschen Volke eine Selbstverständlichkeit ist.

### Alle bringen Opfer

Wenn wir in den nächsten Tagen in Mannheim den Patenwein zu einem sehr niedrigen Preise trinken, dann dürfen wir dabei nicht vergessen, daß auf der ganzen Linie Opfer gebracht werden, um den Patenwein zu diesem Preis zum Ausschank zu bringen. Der schon Gelegenheit gehabt hat, von dem Patenwein unserer diesjährigen Patenweinlandschaft Bischoffingen am Kaiserstuhl zu kosten, der wird ohne weiteres zugeben müssen, daß es normalerweise unmöglich ist, den Wein zu einem derartig niedrigen Preise auszuschenken.

In der Tat bringen zunächst die Volksgenossen von Bischoffingen große Opfer, denn sie haben nur den einen Wunsch, ihre Fässer leer zu bekommen, um sie für den diesjährigen Herbst bereit zu haben. Andererseits verzichtet der Weinhandel und das Gastgewerbe auf Verdienste, denn alle haben das Bestreben, den notleidenden Winzern wirklich Hilfe leisten zu können. Schon daraus geht hervor, daß die Patenweinwoche wieder eine Angelegenheit des Weinhandels, noch der Wirte oder sonst eines Berufsstandes ist, sondern daß die Patenweinwoche als eine Angelegenheit des ganzen Volkes bezeichnet werden muß. Dadurch, daß alle ihre Opfer bringen, entsteht eine wirkliche Hilfe, wie sie im Dritten Reich eine Selbstverständlichkeit sein muß.

### Wo gibt es Patenwein?

Die Frage, wo es Patenwein gibt, dürfte in Mannheim wohl bald nicht mehr gestellt werden, denn die Weinläden mit den besonderen Etiketten sind bereits in den Schaufenstern der Einzelhandelsgeschäfte aufgetaucht. Darüber hinaus sind die meisten Mannheimer Wirtschaften mit Patenwein beliefert und in den nächsten Tagen werden besondere Zulassungsschilder an den Wirtschaften angebracht werden, um die Volksgenossen darauf aufmerksam zu machen, wo sie Patenwein trinken können. Wesentlich ist, daß es überall den Patenwein gibt und daß sowohl der Bischoffinger im feinsten Lokale, wie in der kleinsten Gast-

wirtschaft zum gleichen Preise getrunken werden kann. Gleichzeitig ladet ein Werbeplatz mit dem Werbeprospekt:

„Wenn was Rechtes willst beginnen, Trink' Patenwein von Bischoffingen!“

zu dem Konsum des Bischoffinger Patenweins ein, der so ausgezeichnet ist, daß er mit dem vorjährigen Patenwein in keiner Weise verächtlich werden kann.

### Was die Patenweinwoche bringt

Wie sehr man die Güte des Bischoffingers zu schätzen weiß, geht daraus hervor, daß bis jetzt schon nahezu 100 000 Liter in Mannheim verkauft wurden, während im Vorjahre bei dem Reichsweinstein nur ein Gesamtumsatz von 42 000 Liter zu verzeichnen war. Wenn erst die Mannheimer gemerkt haben werden, von welcher Güte der Bischoffinger ist, wird kaum daran zu zweifeln sein, daß das jetzt verkaufte Quantum eine Verdoppelung erfährt und die Bischoffinger Winzer

am Schluß der Patenweinwoche „Ausverkauft“ melden können.

Die Patenweinwoche wird natürlich nicht lang- und langlos vorübergehen. Wenn es auch späteren Berichten vorbehalten bleibt, auf Einzelheiten hinzuweisen, so soll jetzt schon verriet werden, daß zur Eröffnung der Woche eine Abordnung Bischoffinger mit ihrem Bürgermeister an der Spitze nach Mannheim kommt und daß auf dem Marktplatz ein Weinbrunnen stehen wird, an dem jeder bischoffinger probieren kann, der noch irgendetwas Zweifel über die Güte dieses Weines hegen dürfte. Eine wesentliche Rolle wird bei der Gestaltung der Patenweinwoche die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ spielen, die eine Großveranstaltung vorbereitet und sonst noch allerlei bereithält, um den Bedürfnissen weitester Kreise Rechnung zu tragen. Jedenfalls dürfte jetzt schon feststehen, daß während der Patenweinwoche sich allerlei in Mannheim tut und daß vor allem überall etwas los ist!

# 8 Tage Sportsummerferien mit „RdF“

### Erstmals vom 6. bis 13. September im herrlichen Rheinstädtchen Breisach

Mit der Durchführung der ersten „RdF“-Sport-Summerferien, die das Gauportamt Baden der NSG „Kraft durch Freude“ in dem herrlich gelegenen Rheinstädtchen Breisach einrichtet, findet ein ganz neuer Gedanke, nämlich Sport und Sport auf engste mit dem Urlaub zu verbinden, seine Verwirklichung.

Erstmals kann man diese Sport-Summerferien in der Zeit vom 6. bis 13. September erleben. Breisach am Rhein, die viel umstrittene Grenzstadt, bietet von der hohen Uferlinie des Rheins aus einen unbeschränkten Rundblick auf den Schwarzwald, die Vogesen, Alpen und den Rhein.

Das Besondere und Neue, das diese Einrichtung von anderen unterscheidet, ist die Möglichkeit, daß sich alle Teilnehmer unter Leitung ausgebildeter Fachlehrkräfte aus-

gledia sportlich betätigen können. Frähdgymnastik, Badlauf, Schwimmen wechseln ab mit Körperkultur oder Vorbereitung zum Erwerb des Reichsportabzeichens. Weiter ist Gelegenheit geboten, das Baden zu erlernen. Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung bilden eine angenehme Abwechslung. Der Abend wird bei Musik und Tanz in froher Kameradschaft verleben.

Die Kosten für diese Sport-Summerferien belaufen sich auf 29.— RM, wofür Unterricht und Boottransport bzw. Bootkosten bei Wanderungen, die Unterbringung erfolgt in Hotels und Gasthöfen in Breisach.

Anmeldungen sowie alle Fragen sind an die zuständigen RdF-Dienststellen zu richten oder direkt an das Gauportamt der NSG „Kraft durch Freude“, Karlsruhe, Kaiserstraße 148.

# Der Besuch im Schwezinger Schloßgarten

### 30 793 Schloßgartenbesucher im August / 3450 mehr wie im Vorjahr

Der Hauptausflugsmoment des Jahres, der August, war in seiner ersten Monatshälfte so regnerisch, daß man eine so hohe durchschnittliche Niederlagsmenge zu verzeichnen hatte, wie viele Jahre nicht zuvor. Viele Urlaubs- und Wanderpläne fielen deshalb buchstäblich ins Wasser. Es ist klar, daß eine nachhaltige Bitterna sich auch auf den Schloßgartenbesuch nachteilig auswirken muß. Trotzdem ist die erfreuliche Tatsache festzuhalten, daß seit dem Jahre 1923, also der Zeit, seit welcher ein Eintritt in den Schloßgarten erhoben wird, noch nie im August eine so hohe Besucherzahl aufzuweisen war, wie in diesem Jahr.

Die Rekordzahl des Jahres 1935 mit 27 340 Besuchern wurde mit 30 793 Besuchern um 3453 übertraffen.

Ein Zeichen, welche starke Anziehungskraft unter Schwezinger Kleinstadt, ein Zeichen aber auch, was planmäßige Organisation und intensive Fremdenwerbung vermögen. Hochzeiten war in einem Monat ein so starker Ausländerbesuch vorhanden, wie im August. Aus-

allen Ecken der Welt waren sie in Reisegesellschaften, Gruppen oder einzeln gekommen, um Deutschlands schönste Schloßgärten zu bewundern. — Sehr groß war auch wiederum der Besuch durch RdF-Fahrer und durch Vereine. Die stets voll besetzte Jugendherberge im Schloß ist ein Zeichen dafür, daß auch unsere Hitlerjugend mit Vorliebe Schwezinger auf ihren Wanderungen verbringt.

In den letzten beiden Tagen trafen an Gesellschaften und Gruppen u. a. ein: Eine Reisegesellschaft aus Amsterdam, RdF-Fahrer aus der Kurmark und dem Kreis Neubab, d. d. S., eine Belegschaft aus St. Goarshausen, sowie Volksschulen aus Gießersbach und Grundlach im Odenwald.

Wie wir hören, werden heute die 30 besten Teilnehmer des diesjährigen Reichsdorferwettkampfs der Weitsprunggruppe „Gaststätten“ mit Koch- und Kellererbringungen erwartet. Sie führen in der Zeit vom 31. August bis 15. September eine Wirtschaftsfundiiche Fahrt durch und haben auch Schwezinger in ihr Reiseprogramm aufgenommen.

# Anordnungen der NSDAP

## Anordnungen der Kreisleitung

An sämfl. Rassenleiter des Kreises Mannheim!  
Betr. Bekleidung der Beitragswertmarken im Monat September 1936.  
Infolge des Reichsparteitages 1936 in Nürnberg ersuche ich die Rassenleiter, ihre Bekleidungen für Beitragswertmarken bis spätestens 7. September 1936 an die Kreisstellenverwaltung einzureichen, da sonst die Bekleidungen nicht mehr berücksichtigt werden können.  
Kreisstellenleiter.

An alle Propaganda- und Kulturstellenleiter der Stadtgruppen!  
Donnerstag, 3. 9., findet um 18.30 Uhr in der „Harmonie“, D 2, 6, eine Sitzung statt, zu der sämtliche Ortsgruppenpropagandaleiter und Kulturstellenleiter zu erscheinen haben. Vertretung nicht notwendig.  
Kreispropagandaleitung.

Politische Leiter  
Bismarckstr. 4, 2., 20 Uhr, treten sämtliche Reichsteilnehmer des Reichsparteitages in der Dienststelle auf dem Marktplatz schmaranzmäßig an.  
Schluß: 6. 9., 7.30 Uhr, Austritt sämtlicher Reichsteilnehmer des Reichsparteitages an der Geschäftsstelle.  
Schluß: Rassenstunden im Monat September vom 1. bis 8. und 16. bis 18. 9. täglich von 17—19 Uhr (mit Ausnahme sonntags und feiertags). — Wegen der Abrechnung werden nach dem 18. 9. keine Weiter-

tragabteilungen mehr entlassen. Wer nicht bis 18. 9. bezahlt hat, wird bei der Hilfstasse Münden abgemeldet.

Reichsparteitag, 2. 9., 20.30 Uhr, in der Schule Reutheim haben sämtliche politischen Leiter zu erscheinen.

Reichsparteitag, 2. 9., 20.30 Uhr, auf der Geschäftsstelle die Teilnahme ab.  
Reichsparteitag, 10. und 14. 9. sollen die Rassenstunden aus. Die fälligen Monatsbeiträge sind diesen Monat bis 7. 9. zu zahlen. — Die Rassenstunden finden künftig montags und donnerstags von 19.30 bis 21 Uhr statt.

Reichsparteitag, Wegen des Reichsparteitages sind die Rassenstunden wie folgt festgelegt: für Parteibeiträge vom 31. 8. bis 7. 9. 36 täglich von 18 bis 20 Uhr; vom 15. 9. bis 20. 9. 36 nur montags, mittwochs und freitags von 18—20 Uhr. — Für die Hilfstassenbeiträge vom 31. 8. bis 20. 9. 36 montags, mittwochs und freitags von 18—20 Uhr. — Während des Reichsparteitages ist die Kasse geschlossen. Mitgliedsbuch oder die Karte und für die Hilfstasse die Beitragskarte mitbringen.

NS-Frauenchaft  
Reichsparteitag, 2. 9., 20 Uhr, Primobend im Volkshaus.

NS  
Stelle NS (Mittagsgruppe). Der nächste Dienst findet am 3. 9. um 20 Uhr in der Hochschule für Musik statt. Beiträge sind mitzubringen.

NS  
Spielplatz, 2. 9., 19.30 Uhr, Primobend in N 2, 4.  
Vereinsfeier, 4. 9., 20 Uhr, in N 2, 4, Schutungsabend für die Vereinskameraden.

NS  
Ring 1 (Mitte), 4. 9., 20 Uhr, Gruppenführerinnenbesprechung in der Rennerstraße 15.

NS  
Unsere Pflichtversammlung findet nicht am 3. 9., sondern am 10. 9., 20.30 Uhr, in C 1, 10 statt.  
Reichsparteitag, Mittwoch von 18.30—19.30 Uhr Sprechstunden.

NS  
Frauenamt der NSD  
NSG „Kraft durch Freude“, Sprechstunden für die weiblichen Reichsparteitagsmitglieder mittwochs von 17—19 Uhr in P 4, 4—5, Zimmer 26.  
NSG „Kraft durch Freude“, Sprechstunden für die weiblichen Reichsparteitagsmitglieder mittwochs von 18—19 Uhr in T 3, 12, Hinterhaus, 2 Treppen.

NS  
Reichsparteitag, Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSD mittwochs von 18.30—19.30 Uhr in der Mannheimer Straße 2.  
Reichsparteitag, Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSD mittwochs von 20—21 Uhr im Witten Schützenhaus.

NS  
Reichsparteitag, Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSD mittwochs von 16.30—19.00 Uhr in der Luisenstraße 46.  
Reichsparteitag, Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSD mittwochs von 18—19 Uhr in der Reichsstraße 144.

NS  
NSD-Arbeitschule  
Mittwoch, 2. 9., werden die Kurse Nr. 118 Buchhaltung für Anfänger; Nr. 149 Buchführung für Fortgeschrittene; Stufe III in C 1, 10 fortgesetzt.  
Der Kurs Nr. 165; Französisch, Stufe III findet am 9. 9. statt.

NS  
NSG  
An alle Ortsgruppen! Am 6. 9. Schwertkampfbildungsausschuss nach Wilsdorf. Die Abfahrt ab Marktplatz Mannheim erfolgt pünktlich um 9 Uhr. Um 8.30 Uhr müssen die Plätze eingenommen sein.

**KRAFT FREUDE**

September-Monatsprogrammhefte. Die Monatsprogramme für September sind eingetroffen und müssen von den RdF-Betriebsleitern auf den Geschäftsstellen bzw. Ortsgruppen abgeholt werden. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Hefte restlos abzugeben sind. Sollte sich ein größerer Bedarf bei verschiedenen Firmen bemerkbar machen, so ist dies den entsprechenden zuständigen Ortsleitern umgehend zu melden.

Großwunderbarer nach Fürtch im Obw. am Sonntag, 6. September. Die Wanderungen erfolgen in drei Gruppen. 1. Gruppe: Fürtch-Lunderfeld-Kunsthofener Höhe-Kunsthofener Höhe-Rohrbach-Kunsthofener Kreuz-Fürtch. Wanderzeit ca. 7 Stunden. — 2. Gruppe: Fürtch-Tromm (Kittagstr.) — Him-

**47M SPARTA**

Der Haut-Crema für jeden Zweck

melbach-Fürtch. Wanderzeit ca. 5 Std. 3. Gruppe: Fürtch-Bismarckstr.-Fürtch. Wanderzeit ca. 3 Std. Nachmittags ab 16 Uhr in den Gaststätten zu Fürtch gemütliches Beisammensein. Rufen für Hin- und Rückfahrt 1.— RM. Sinfahrt des Sonderzuges am Sonntag, den 6. September, ab Mannheim-Hauptbahnhof 7.57 Uhr. Rückfahrt ab Fürtch 20.57 Uhr. Rückfahrt in Mannheim 22.47 Uhr. Karten geben unsere Geschäftsstellen in P 4, 4/5, Lörzingerstr. 35, Weinheim, Bergstraße 28, Reutheim, Lützelstr. 46, Schwezinger, Clementine-Bollerhoff-Str., ebenso alle RdF-Betriebswarten aus.

Sonntag, 27. September: Sonntagsfahrt nach Stuttgart. Gelegenheit zum Besuch des Reichsfesttages im Rahmen des Volkstheaters auf dem Cannstatter Höfen. Abfahrt ab Mannheim-Hbf. gegen 7 Uhr. Rückfahrt ab Stuttgart gegen 20 Uhr. Fahrpreis 5.20 RM.  
Reichsparteitag, Lautenabend Offe Wagner Freitag, 4. 9., 20 Uhr, im Union-Theater. Eintritt 40 Pf.  
Waldhof, Lautenabend Offe Wagner Freitag, 4. 9., 20 Uhr, im „Kleinwald“, Eintritt 40 Pf.  
Reutheim, Lautenabend Offe Wagner unter Mitwirkung vom Mandolinenspieler Reutheim e. B. und Sängerkreis Germania Reutheim im Ob. Gemeindehaus am 8. 9., 20 Uhr. Eintritt 40 Pf.

**Kraft durch Freude**

Mittwoch, 2. September:  
Schwimmen für Hausfrauen: 9.00—10.30 Uhr Stadt, Badenbad, Halle II. — Fröhe Morgenkühle (nur Frauen): 6.15—7.15 Uhr Stadion, Spielfeld II; 9.00—10.00 Uhr wie vor. — Fröhe Morgenkühle (Frauen und Männer): 9.00—11.00 Uhr Stadion, Spielfeld II. — Mügem. Körperkultur (Frauen und Männer): 19.30—21.30 Uhr Stadion, Hauptspielfeld. — Fröhl. Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): 18.30—19.30 Uhr Lichtenstraße, Gokinitzstr.; 19.30—21.30 Uhr wie vor. — Reichsparteitagskinder (Männer und Frauen): 18.00—20.00 Uhr Stadion, Hauptspielfeld. — Schwimmen (Männer und Frauen): 21.30—23.00 Uhr Stadt, Badenbad, Halle II.; 21.30 bis 23.00 Uhr wie vor, Halle II. — Tennis (Frauen und Männer): 6.30—7.30 Uhr Tennishaus Friedrichstraße; 18.00—19.00 Uhr wie vor; 19.00—20.00 Uhr wie vor.

Donnerstag, 3. September:  
Mügem. Körperkultur (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.30 Uhr Stadion, Hauptspielfeld; 18.00 bis 20.00 Uhr wie vor. — Mügem. Körperkultur (Frauen und Männer): 17.30—19.30 Uhr Stadion, Hauptspielfeld; 18.00—20.00 Uhr wie vor. — Reichsparteitagskinder (Frauen und Männer): 18.00—20.00 Uhr Stadion, Hauptspielfeld. — Fröhl. Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): 19.30—21.30 Uhr Dumboldtschule (erst dienstags Lichtenstraße). — Sozen: für Schüler, Anf. und Forts. 18.00—20.00 Uhr Stadion, Gymnastiksaal.

DER REICHSSCHULUNGSBRIEF 1936



**NSDAP**

**DIE GLIEDERUNG DER PARTEI**

IN EINER ZUSAMMENFASSUNG  
VON DR. THEODOR BAUMANN

Verschickungsstelle: Reichspropagandaleitung, Postfach 118, Berlin, Reichsstraße 118, Telefon 2219

# Kauft die Plakette zum Reichsparteitag



Badens Hitler-Jugend im Schwäbischen Land

Adolf-Hitler-Marsch 1936 / Der Gebietsführer marschierte mit

Schwäbisch-Gmünd, 1. Sept. In allen Orten unseres Nachbarlandes Württemberg, durch welche die Abordnung der badischen HJ, die „Marscheinheit 21“ des Adolf-Hitler-Marsches, ihren Weg nach Nürnberg nimmt, werden die Teilnehmer freundlich aufgenommen. Die Bevölkerung jubelt der diszipliniert daherkommenden Kolonne zu. Die Stimmung der Jungen ist fabelhaft, zumal die Sonne bisher stets ebenso freundlich wie die schwäbische Bevölkerung dreinschaute. Große Begeisterung herrschte, als kurz hinter Lorch Gebietsführer Kemper und Obertruppführer Heidt die Marscheinheit erreichten und einige Kilometer mitmarschierten.

In den Orten, in denen übernachtet wird, sind die Empfänge besonders herzlich. Wir berichteten bereits von dem geradezu festlichen Empfang in der Hauptstadt des Schwäbischen Landes. Inzwischen sind 55 Mann weitergezogen und wurden in der Geburtsstadt des großen Daimler und des bekannten Buchhändlers Palm, in Schorndorf, von der Bevölkerung, Vertretern der NSDAP, der Behörden und des zahlreich angetretenen Standortes überaus herzlich willkommen geheißen und in die Privatquartiere geleitet. Der Höhepunkt der täglichen Begrüßungsfeierlichkeiten erreichte dann Schwäbisch-Gmünd, das uns mit Klagenstempel empfing. Die Kundgebung selbst gestalteten wir. In Gmünd war Karfreitag, der von den meisten im Kreis der Quartiergehenden Familien verbracht wurde, nachdem die Leitung des Gmünder „HJ“-Amtes am Vormittag für sämtliche Teilnehmer eine Omnibusfahrt auf den Hornberg, den bekannten Segelfliegerort ermöglichte. Ungern verließen wir das gastfreundliche Gmünd.

Postsendungen an die Teilnehmer des Adolf-Hitler-Marsches sind nur an folgende Adressen zu richten: „Marscheinheit 21/Baden des Adolf-Hitler-Marsches (Name des Empfängers) 1. 3. (jeweiliger Ort) Postlagernd“. Die Marscheinheit 21 befindet sich am 3. und 4. September in Dettlingen, am 5. September in Gunglshausen, am 6. und 7. September in Limbach (Bayern).

Letzte badische Meldungen

Neuregelung der Redar-Verwaltung

Karlsruhe, 1. Sept. Nach einer Verordnung des badischen Finanz- und Wirtschaftsministers im Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt vom 31. August werden, nachdem die Redarwasserstraße aufwärts bis Heilbronn ausgebaut ist und in diesem Umfang in die Verwaltung und Unterhaltung des Reiches übernommen werden soll, die Zuständigkeiten an Redar und die Verwaltung der Großschiffahrtstraße auf badischem und hessischem Gebiet gemäß Weisung des Reichsverkehrsministers neu geregelt.

Dr. Schurman verließ Heidelberg

Heidelberg, 1. Sept. Dienstag nachmittag ist Heidelbergs Ehrenbürger, Reichsdichter Dr. Schurman, wieder von Heidelberg abgereist. Eigentlich hatte er beabsichtigt, nur acht Tage zu bleiben. Aber auch dieser Aufenthalt hat ihm so zugesagt, daß er ihn auf drei Wochen verlängerte. Gelegentlich seines Abschiedes äußerte er sich am Bahnhof Bekannten gegenüber, als er Spanien vor einigen Wochen verließ, sei gerade die Revolution ausgebrochen. Um so härter und beruhigender habe er die

46375 Ausländer besuchten im Juli Baden

Erfreuliche Zahlen über den Fremdenverkehr / Heidelberg führt

Karlsruhe, 1. Sept. Trotz der meist regnerischen, für den Fremdenverkehr wenig günstigen Witterung im Monat Juli kann die Statistik wiederum mit einem sehr befriedigenden Ergebnis für die badischen Fremdenverkehrsorte aufwarten, denn die 40 wichtigsten Heilbäder, Luftkurorte und Fremdenplätze unseres Landes hatten im Juli insgesamt 190661 Fremde, darunter 46375 Ausländer zu verzeichnen.

Hierbei sind als Fremde aber nur solche Besucher gezählt, die in Hotels, Gasthöfen, Pensionen, Heimen und dergleichen mindestens einmal gegen Entgelt über Nacht geblieben sind; Jugendbergschäfte und in Massenquartieren untergebrachte Fremde sind nicht eingerechnet. Im Vergleich zum Juli des Vorjahres ist die Zahl der Inlandsbesucher um 11,7 v. H., und was besonders erfreulich ist, die der Ausländer um 35,7 v. H. gestiegen. Die weitaus größte Besucherzahl hatte wiederum Heidelberg aufzuweisen mit 34695 Fremden, darunter 16568 Ausländern (Juli 1935: 27994 Fremde, 11090 Ausländer).

Für die Beurteilung des wirtschaftlichen Wertes hauptsächlich maßgebend sind jedoch die Uebernachtungsziffern; denn es kommt nicht nur darauf an, daß die Fremden sich einfinden, sondern daß sie sich zu einem möglichst langen Aufenthalt entschließen. Hierfür lautet nun das Monatsergebnis der 40 Fremdenplätze gleichfalls sehr gut. Bei insgesamt 833099 Uebernachtungen beträgt die Steigerung gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres 22,9 v. H.; die Uebernachtungsziffern der Ausländer (162341) hat sich sogar um 52,9

Ordnung und Sicherheit empfunden, die in Deutschland wieder eingeführt sei.

Zum Eberbacher Ruckuckmarkt

Eberbach, 1. Sept. Anlässlich des Eberbacher Ruckuckmarktes findet am Samstag, 12. September, ein Heimatabend statt, zu dem sich alle Eberbacher treffen. Es ergeht auch an die auswärtigen Eberbacher die Bitte sich, wenn irgend möglich, für diesen Tag frei zu machen und zusammen mit ihren Mitbürgern einen Wiedersehenstag zu begehen. Am Sonntag, 13. September, wird ein großer Blumencorso sämtlicher Kraftwagen, Motor- und Fahrräder, sowie der Boote veranstaltet. Am Sonntag, 13. September, abends, findet ein großes Feuerwerk am Redar statt.

Vom Lastkraftwagen erdrückt

Kastatt, 1. Sept. Zwischen Försch und Niederbühl fuhr der Althändler Anton Puch aus Niederbühl mit seinem Lastauto über den Straßenrand. Das mit Seegras beladene Lastauto stürzte um, wobei die mitfahrende Frau des Althändlers totgedrückt wurde. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

D-Zug fährt auf Bauernfuhrwerk

Kingsheim (b. Lahr), 1. Sept. Als hier ein Ruckuckwerk den Bahnübergang passierte, blieb die Kuh mitten auf den Gleisen stehen und war nicht mehr von der Stelle zu bewegen. Um die gleiche Zeit war ein Schneizug fällig. Der Schrankenwärter eilte herbei, um das Hindernis zu beseitigen. Es gelang ihm auch noch, die Kuh auszufahren. Der Versuch, den Zug zum Halten zu bringen, kam zu spät. Die Maschine fuhr auf den Dehndwaggon auf, schleppte ihn eine Strecke und zertrümmerte ihn. Drei Personen, die auf dem Wagen saßen, konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Musterdorf Dettlingen

Dettlingen, 1. Sept. Im Rahmen der Aktion „Kraft durch Freude“ zur Verköstigung des deutschen Dorfbildes, wurde das Wehratal-Dorf Dettlingen als Musterdorf des Kreises Säckingen ausgerufen. Die schöne landschaftliche Lage, die vorbildliche Einseitigkeit der Dorfbewohner, sowie die gesunde Wirtschafts-

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Heimatspiele im September. Nach der Ferienpause wird das diesjährige Heimatspiel „Der Bundschuh ruft“ von Cornel Zerr zum erstenmal wieder am kommenden Sonntag, 6. September, aufgeführt. Das Spiel beginnt um 4.30 Uhr, damit die auswärtigen Besucher die Möglichkeit haben, nach dem Eintreffen der Bälle und Omnibusse bequem noch den Marktplay zu erreichen. Der übernächste Sonntag bleibt spielfrei; weitere Aufführungen sind für den 20. und 27. September angesetzt, letzterer soll im Laufe dieses Monats noch eine Schüleraufführung an einem Werktag stattfinden. Eine Probe der Mitwirkenden ist für Samstagabend vorgesehen.

Aus Redarhausen

Wichtig für Gewerbetriebe. Es werden zur Zeit Fragebogen an die Gewerbetreibenden ausgegeben, die von den Betriebsführern

v. H. erhöht. Am besten schneiden hierbei unsere neuen größeren Heilbäder ab, die im ganzen 74218 Ausländerübernachtungen gegenüber 37716 im Juli 1935 melden konnten, wovon auf Baden-Baden allein fast 60000 Logiernächte von Ausländern (Juli 1935 hingegen nur 24000!) entfallen. Von den sonstigen Fremdenverkehrsplätzen fällt insbesondere Konstanz auf, das seine Uebernachtungszahlen sowohl bei den In- wie bei den Ausländern im Vergleich zum Vorjahr verdoppeln konnte. Die Fremdenmeldungen der 22 erlauten Luftkurorte sind infolge der Unlust der Witterung gegenüber dem Juli des Vorjahres weniger stark gestiegen. Immerhin konnten sie 32347 Uebernachtungen von deutschen (Vorjahr 299154) und 37252 (32077) von ausländischen Gästen verzeichnen.

Trauriges Ende einer Schwarzfahrt

Wildbad, 1. Sept. In der Nacht zum Montag, nach der Polizeistunde, wollten drei Einwohner von Wildbad mit einem Fräulein noch eine Ausfahrt unternehmen. Um dies zu ermöglichen, holte der Garagenaufseher eines Wildbader Hotels heimlich den Kraftwagen eines Kurgastes aus dem Unterstellraum und nun fuhr die lustige Gesellschaft, die vorher gezecht und getanzelt hatte, los. In der Nähe von Calmbach geriet der Wagen auf den Gehweg und überschlug sich, wobei der 24jährige Kaffeehausbesitzer Gustav Schmidt aus dem Wagen geschleudert wurde. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Die anderen Anfahren des Wagens erlitten nur leichtere Verletzungen, der Lenker wurde feigegenommen.



Rhein-Mainischer Winzertag in Mainz. Der Wagen „Mainz“ im Festzug durch die Stadt. Der Rhein-Mainische Winzertag schloß den gesamten rhein-mainischen Weinbau zu einer einzigartigen Gemeinschaftskundgebung zusammen.

lage, werden dafür sorgen, daß Dettlingen seinen Aufgaben in Bezug auf die Schönheit des Dorfbildes für den Kreis vorbildlich zu sein, gerecht wird.

Opfer seiner Unvorsichtigkeit

Konstanz, 1. Sept. In der Nacht zum Sonntag gegen 22.30 Uhr wurde auf der Straße vom Konstanzer Vorort Bollmaringen nach Konstanz ein Mann von einem Personenkraftwagen überfahren und auf dem Gehweg geschleudert. Auf dem Transport ins Krankenhaus ist der Verunglückte gestorben. Er war mitten auf der Fahrbahn der Straße gelaufen und ist so ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit geworden. Es handelt sich um den 64 Jahre alten Arbeiter Andreas Frey, wohnhaft in Konstanz.

Chronik der Verkehrsunfälle

3 Tote, 7 Verletzte

Saarfeld, 1. Sept. Bei Saarfeld hat sich am Sonntag ein schwerer Verkehrsunfall ereignet, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ein Motorradfahrer fuhr in eine Gruppe Fußgänger. Der aus Emmerdweiler stammende Motorradfahrer sowie eine Frau Stelz aus Beckingen waren auf der Stelle tot, während eine weitere Frau und zwei Kinder so schwer verletzt wurden, daß sie in das Merziger Krankenhaus überführt werden mußten.

Homburg (Saar), 1. Sept. Ein folgenschweres Autounfall ereignete sich in der Nacht am Montag in Homburg-Nord. Der 40 Jahre alte Julius Schneider aus Höchen fuhr mit seinem Kraftwagen durch die Hauptstraße nach Homburg-Nord. Kurz nach dem ehemaligen Bürgermeisteramtgebäude wollte Schneider in scharfem Tempo eine Kurve nehmen, geriet aber auf den Bürgersteig und prallte mit ungeheurem Wucht gegen die Ecke eines Hauses. Die fünf Insassen blieben mit schweren Kopfverletzungen im Innern des Wagens liegen. Kurz nach Einlieferung ins Krankenhaus starb die 23jährige Anna Heinrich aus Lübel. Die anderen Verletzten, der Wagenführer Schneider, der 24jährige Bergmann Hermann Strohhoff aus Frankenthal, Werner Dreißer aus Frankenthal und der 24jährige Friseur Martin Basch aus Mittelbischbach haben schweren Schädelverletzungen, Gehirnerschütterungen und sonstige Kopfverletzungen davongetragen. Sie sind noch nicht vernehmungsfähig.

Karlsruher Paddler ertrunken

Karlsruhe, 1. Sept. Am Samstagnachmittag ließ sich ein junger Karlsruher, der 17 Jahre alte Karl Schwend, auf dem Rhein bei Raxau mit seinem Paddelboot von den Wellen eines Dampfers mit zwei Schleppflößen treffen. Dabei wurde sein Boot umgeworfen. Schwend konnte sich zunächst auf das gekenterte Boot schwingen, ließ es aber bei dem Versuch, einem dritten Schlepper auszuweichen, fahren und rief um Hilfe. Offenbar erlitt er eine Verletzung durch das Verbindungsseil der Rähne. Einige Schwimmer, die zufällig auf dem letzten Schleppflößen waren sowie einige am Ufer befindliche Paddler versuchten, den Ertrinkenden zu retten. Wenige Meter von seinen Helfern entfernt, versank jedoch der junge Mann. Es gelang lediglich, das Paddelboot zu bergen.

Dienstmann vom D-Zug getötet

Bad Münster am Stein, 1. Sept. Auf dem Bahnhof Bad Münster am Stein überschritt abends kurz nach 22 Uhr der Dienstmann Jakob Vorr in Ausübung seines Berufes die Bahngeleise. Er bemerkte dabei nicht den mit Verspätung einlaufenden D-Zug nach Saarbrücken und wurde von der Lokomotive erfaßt. Der 66jährige Mann wurde zu Boden geworfen und erhielt einen derart schweren Schlag gegen den Kopf, daß er auf der Stelle tot war.

Grenzsperre für Jugendliche

Konstanz, 1. Sept. Infolge der späten Kinderfahmung in der Schweiz hat sich das badische Bezirksamt in Konstanz gezwungen gesehen, im Amtsbezirk Konstanz den Jugendlichen bis zu 14 Jahren den Grenzübergang nach und von der Schweiz bis auf weiteres zu unterlagen.

Märkte

Obst- und Gemüse-Großmarkt Weinheim. Brombeeren 31 bis 33; Pfirsiche 15 bis 30; Zwetschgen 12 bis 14; Birnen 8 bis 23; Selleri 17 bis 22; Gute Luise 14 bis 21, Triumph 20; Konferenz 15 bis 20, Dopp. Phillips 18 bis 19; Äpfel 6 bis 21, Harbarth's Reinecke 10 bis 16, Tafel 11; Tomaten 3 bis 4; Bohnen 6 bis 9 Pf. - Anfuhr 400 Zentner. Nachfrage auf nächste Versteigerung: heute, 14 Uhr. - Pfirsiche und Zwetschgen werden nur noch vormittags angenommen.

Deu

Spielplan. Auf den 1. Sept. am Friedrichsberg der Landes im Tennisspielen bestgenommt.

Kleinloger (D.) - Zamo Dr. Hente/6. Dr. Hente mann (D.) - Dr. Bus/R

16. M

Die 16. Mo nach dem alle Die Ausschrei tober erschei und einige Ke startorte sind Stabanger un lometer sind Alm.-Std. zu 40-Km.-Std. Sonderprüf un nicht untefent Wagnon-Not tag eine Rege folgenden Tag lung über 300

Die 11

Table with 2 columns: Country and Name. Includes Germany, Italy, Finland, Sweden, Norway, Denmark, Japan, Switzerland, etc.

Zum ersten Olympischen XI. Olympischen Punkt für den Olympischen Stelle hinter 2 den Sommer aufholen und mehr Punkte Amerika erre Brasilienarbeit schen Jugend.

Deuts

Ausk

Segelflieger

Wester trafen hunden die leg ter ihren Sch luppe ein. Es weiblichen Teil benverbes, Han mit dem jung dem Siemens-burg zurückgef kurz über die sprechen.

„Man muß d wenig flieger sifen“, entgegen reforminhaberin und auch wenn es sein ich noch mehr

Wenige Min dem Reichstuf über die in die dem Maße in menen Fernziel sprecher noch La von Zielflughä

Wie selbstver doch sich ein ju Klugeza seht Würzburg na Dann wird er sen, preisgegeb Reln. Her z ab sicher seinen fe große Anzahl d mögen annäher

Deutschland-Aegypten in Mannheim

Spielplan für den Tennis-Länderkampf

Auf den Plätzen des Tennisclubs Mannheim am Friedrichring wird am 5. und 6. September der Länderkampf Deutschland gegen Aegypten im Tennis ausgetragen.

5. September, 14.30 Uhr: Kleinogel (D.) - Shukri (Aeg.), Dr. Busch (D.) - Sarwat (Aeg.).

6. September, 14.30 Uhr: Dr. Henke (D.) - Borai (Aeg.), Dr. Landmann (D.) - Dufsch (Aeg.), Dr. Busch Kleinogel - Shukri/Dufsch.

16. Monte-Carlo-Sternfahrt

Die 16. Monte-Carlo-Sternfahrt ist gesteuert, nach dem alle Schwierigkeiten überwunden sind. Die Ausreise wird wahrscheinlich im Oktober erscheinen.

Die 11. Olympiade!

Table with 4 columns: Land, Punkte, Wertung, and other details. Includes Germany, Italy, France, etc.



Ein Sport krankt an seinen Spielregeln

Durchgreifende Reform im Wasserball tut not / Spielkultur droht zu verkommen

Das olympische Entscheidungsspiel zwischen Ungarn und Deutschland erhielt den schönen Beinamen die „Wasserballschlacht“.

Maßgeblich der Schiedsrichter

Wenn dieses Urteil auch etwas hart ausgefallen ist, so hat es doch viel für sich. Die Kämpfe im Wasser zwischen Verteidigern und Stürmern sind bei den internationalen Spielen heute so hart, daß keine Steigerung mehr möglich ist.

drückt, und dann im Bruchteil einer Sekunde schießt. Unrecht haben aber beide. Der Verteidiger darf nicht den Schuß behindern — wenigstens nicht in der geschilderten, aber heute üblichen Form — und der Stürmer darf sich nicht vom Gegner abdrücken.

Auffassung so und so

In den Regeln steht als wichtiges Verbot, daß kein Spieler seinen Platz im Wasser verlassen darf, wenn durch Kopfschlag irgendwelcher Art das Spiel unterbrochen wurde.

Internationale Verwirrung

Dieses Beispiel ließe sich so ziemlich an Hand aller Wasserballregeln beliebig verlängern.

Boemeisterschaften im März 1937

Europameisterschaften der Boger April 1937 in Rom

Während der Olympischen Spiele hatten unsere Amateurbogler Gelegenheit, in einer der schwersten Prüfungen ihr großes Können zu zeigen.

Die Meister der Gatt müssen bereits bis zum 1. März feststehen, was bedeutet, daß in den Bezirken wohl noch in diesem Jahre die Vorrundenkämpfe ihren Anfang nehmen werden.

Lebertrittsperre aufgehoben

Das nachamt Bogen hat die seit einigen Monaten bestehende Lebertrittsperre zum Berufsbogetriebe aufgehoben.

Olympiaboger beim Reichsparteitag

Bei dem großen „Kraft-durch-Freude“-Volksfest anläßlich des Reichsparteitages am 12. September auf der Zeppelinfeld in Nürnberg werden auch die Amateurbogler zu Wort kommen.

weg außerordentlich „großzügig“ schießrichtert, und zwar in einer Weise, die bei jedem anderen Spiel zweier Vereinsmannschaften in irgendeinem deutschen Gau sofort Anlaß zu schärfstem Protest geben würde.

Schade um den schönen Kampfsport. In seiner „internationalen Form“ wird er nur fanatischer begeistern können.

Club - Admira treffen sich am Sonntag

Das Fußball-Freundschaftstreffen zwischen den Meistermannschaften von Deutschland und Österreich, 1. FC Nürnberg und Admira Wien wird nicht erst am 2. September, sondern schon am kommenden Sonntag, 6. September, in Nürnberg stattfinden.

Deutsche Sommerpiel-Meisterschaften

Am kommenden Wochenende, 5. und 6. September, werden in Schweinfurt die deutschen Sommerpielmeisterschaften im Fußball, Schlagball und Korbball ausgetragen.

Fußball der Männer: Ruppener TB, Hamburg-Rothenburgorfer TB, MFC Ludwigshafen, TSG Schweinfurt, TB Merscheid, TB Leipzig-Schönefeld.

Räthe Krauß als Sportreferentin

Räthe Krauß, unsere Olympia-Diritin im 100-Meter-Lauf, wurde als Sportreferentin für Leichtathletik in die Dienste der Stadt Dresden berufen.

Noch keine Landmeldungen

Vom Gordon-Bennett-Rennen der Freibasler liegen in Warschau noch keine Landmeldungen vor.

Deutschlands Segelflieger 1940 in Tokio

Ausklang der 17. Rhön / Grundlegende Rede des Reichsluftsporführers

(Eigener Bericht unseres H. F. Mitarbeiter)

Segelfliegerlager Wassertrappe, 31. August. Gestern trafen noch bis in die späten Abendstunden die letzten Wettbewerbsmaschinen hinter ihren Schlepplugzeugen auf der Wassertrappe ein.

„Man muß das nur immer wollen, und ein wenig fliegerisches Fingerspitzengefühl besitzen“, entgegnete uns die dreifache Weltrekordinhaberin in ihrer bescheidenen Art.

Wenige Minuten später sprachen wir mit dem Reichsluftsporführer Oberst Mahnke über die in diesem Wettbewerb erstmalig in solchem Maße in die Ausschreibung aufgenommenen Fernzielflüge.

Wie selbstverständlich nehmen wir das hin, daß sich ein junger Mensch in ein motorloses Flugzeug setzt und sagt: Ich fliege nun nach Würzburg nach Siebelstadt, nach Nürnberg.

Beweis für die im DFB geleistete Breitenarbeit.

Wie Reichsluftsporführer Oberst Mahnke uns erzählte, wagte man in den Jahren 1912 und 1913 bei der motorisierten Fliegerei keinen Versuch im Verband, da man sich des Unvermögens, im Verband einen Zielflugdienst überhaupt zu erreichen, voll und ganz bewußt war.

Unsere Segelflieger an zweiter Stelle!

Kraft, Landesgruppe 15, erflug 99 Kilometer, und ist in der Gesamtpilotenwertung an fünfte Stelle vorgerückt.

In der Gesamtwertung folgte die Landesgruppe 15 mit fünf Piloten, darunter der Mannheimer Paul Siemerz und der junge Ludwigsbafener Artur Haase, hinter Landesgruppe 14 (München), die sich durch die hervorragenden Leistungen Kurt Schmidts an erste Stelle schafften konnte.

Abschluß der 17. Rhön

Am letzten Wettbewerbstag wurden ledigliche Tagespreise erfliegen, über die wir an anderer Stelle ausführlich berichten. Unter Anwesenheit von General der Flieger Gerhard Milch sowie mehreren Offizieren der Reichsluftwaffe, beschloß der Reichsluftsporführer

Oberst Mahnke mit einer grundlegenden Rede den 17. Rhönwettbewerb.

„Heute vor vierzehn Tagen“, so begann der Reichsluftsporführer seine Ausführungen, wurde in Berlin in Anwesenheit unseres Führers und zahlreicher Vertreter von über fünfzig Nationen die olympische Flagge eingeholt.

Deutsche Segelflieger 1940 in Tokio?

Ich kann heute wohl sagen, daß meiner festen Überzeugung nach die 11. Olympiade die letzte gewesen ist, bei der der Segelflug schlecht! Ich habe die Gelegenheit, als am 1. August in Staaten die besten deutschen und ausländischen Segelflieger ihre Kräfte zeigen konnten, um maßgebenden Persönlichkeiten vor allem auch dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, dem Grafen Baillet de Latour, die Einbeziehung des Segelfluges in den olympischen Kampf vorzuschlagen.

Tagung in Warschau. Wir stehen heute also vor der Tatsache, daß wir uns darauf einzustellen haben, im Jahre 1940 in Tokio die deutsche Farbe im Segelflug zu verteidigen, und nicht nur zu verteidigen, sondern selbstverständlich zum Siege zu führen!

Mit anerkennenden Worten für die Leistungen aller Beteiligten, insbesondere auch der Mannschaften, und einem „Zug Hell“ auf den Führer und den Reichsluftfahrtminister, wurde der 17. Rhönwettbewerb abgeschlossen.

Tanz-Schule Stündebeck N 7, 8 - Fernruf 23106

Sportler! Wer sich mit besser Dingen...

Wer hat gewonnen?

Gewinnauszug 5. Klasse 47. Preussisch-Eußtische (273. Preuss.) Klassen-Lotterie

Table with 3 columns: Gewinnhöhe, Anzahl, Gewinnumsatz

Wer hat gewonnen?

Table with 3 columns: Gewinnhöhe, Anzahl, Gewinnumsatz

Ersatz und Kauflose Stürmer 07, II

Offene Stellen Karllsruher Lebensversicherungsbank A.G.

Existenz Angesehene Versicherungs-Gesellschaft...

Zu vermieten Sonn. 3-Zimmer-Wohnung

Arbeitsstelle für Kraftfahrer

Betreiber (Hausierer) gesucht

Lehrstellen Junge Mädchen

Lehrstelle für Buchhalter

Vertreter gesucht

Arbeiter(in) für den Betrieb

Arbeiter(in) für den Betrieb

Arbeiter(in) für den Betrieb

Arbeiter(in) für den Betrieb

Arbeiter(in) für den Betrieb

Arbeiter(in) für den Betrieb

Arbeiter(in) für den Betrieb

Arbeiter(in) für den Betrieb

Arbeiter(in) für den Betrieb

Arbeiter(in) für den Betrieb

Arbeiter(in) für den Betrieb

Mietgesuche 3-Zimmerwohnung

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Leere Zimmer zu vermieten

Zu verkaufen 4-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen 3-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen 2-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen 1-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen Herrenzimmer

Zu verkaufen 3-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen 4-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen 3-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen 2-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen 1-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen 3-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen 2-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen 1-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen 3-Zimmer-Wohnung

Automarkt DKW Wagen

Kaufgesuche Anlauf von Altkopf

Getr. Anzüge kaufen

Motorrad 350 ccm

Immobilien Haus Dalbergstr. 16

Immobilien Haus Dalbergstr. 16

Immobilien Haus Dalbergstr. 16

Immobilien Haus Dalbergstr. 16

Immobilien Haus Dalbergstr. 16

Immobilien Haus Dalbergstr. 16

Automarkt

DKW Wagen
DKW Reparaturen
DKW Automobile

Personenwagen

Opel-Limous.
Opel-1/16, Sportbil.

Motorrad

BMW Sport 500 ccm
Motorrad 350 ccm

Tiermarkt

Rotschimmel
Unterricht
Klavier

Verschiedenes

Katzen
Nah- und Fernumzüge
W. Nennstiel

Kleinanzeigen

ins „HB“

Blick ins Ausland

Die „Freunde“ knöpfen die Taschen zu

Prag hält sich verpflichtet, die „herzlichen“ Beziehungen zu Moskau auch finanziell in Erscheinung treten zu lassen. Doch man dabei in Prag kaufmännisch rechnet, war nicht anders zu erwarten, Moskau denkt darüber allerdings anders.

Die nächtlichen Ratten erwecken tatsächlich den Eindruck, daß Prag Moskau schlecht behandelt. Wer aber die Methoden der Russen kennt, weiß, was gespielt wird. Moskau kauft, abgesehen von sehr wenigen Ausnahmen, nur auf Kredit, der mindestens 18 Monate in Anspruch genommen wird, in der Regel weit darüber hinaus.

Refusiert: Die Verhandlungen wurden vorläufig abgebrochen.

Glänzender Stand der deutsch-griechischen Clearingverhandlungen

Bekanntlich haben in Berlin Handelsabreden unterzeichnet, deren hauptsächlichstes Ziel war, eine Klärung der Frage zu bringen, wie ein weiterer Anmarsch des Clearingabfalls zugunsten Griechenlands verhindert und diese Forderungen Griechenlands durch erhöhte deutsche Lieferungen abgedeckt werden können.

Rumänien fördert die Industrialisierung

Im Rumänien besteht schon lange der Wunsch, neue Fabriken, besonders für Textilwaren und chemische Erzeugnisse, zu errichten. Nach einer Verordnung dürfen alle neuen Unternehmen, die nationalwirtschaftlich wichtige Waren herstellen wollen, die bisher in Rumänien noch nicht gemacht wurden, sowie sie mindestens 50 Arbeiter beschäftigen oder Maschinen mit mehr als 20 PS benutzen, die notwendigen Maschinen und Einrichtungen kostenfrei einführen. Die Zölle für die einzuführenden Rohstoffe werden bei der Ausfuhr der Fertigwaren zurückgezahlt.

Rückfällige Steuerbeiträge bei Subtendeutschen

Es mehren sich die Klagen subdeutscher Bauern über rückfällige Steuerbeiträge von Steuerprüfern. Diese Klagen sind dem Reichsministerium für Landwirtschaft und Ernährung bekannt. Die Klagen sind dem Reichsministerium für Landwirtschaft und Ernährung bekannt. Die Klagen sind dem Reichsministerium für Landwirtschaft und Ernährung bekannt.

Das Ausland auf der Wiener Herbstmesse

Die in der Zeit vom 6. bis 13. September L. J. stattfindende Wiener Herbstmesse zeichnet sich durch besonders internationale Beschäftigung aus. Die Reaktionen von Britisch-Indien, Frankreich, Holland, Japan und Ungarn sind mit offiziellen Sonderdelegationen vertreten. Außerdem liegen in einzelnen Branchen Gruppen Ergebnisse aus 18 Staaten vor.

Familienlohn in Italien

Vom 1. September ab erhalten die italienischen Arbeiter, die für Kinder unter 14 Jahren zu sorgen haben, Familienlohn in Form eines Zulages, der der Höhe des vollen Lohnes entspricht. Diese neue Einrichtung erfordert einen jährlichen Beitrag von 341 Millionen Lire, von denen 215 die Unternehmer, 84 die Arbeiter und 43 der Staat zu tragen haben!

Autofraßenbau auch in Belgien

Der Minister für öffentliche Arbeiten hat den Beginn des Baues eines Autofraßen zwischen Brüssel und Brüssel angeordnet. Diese Autofraße wird in drei Gruppen, Ostende-Brüssel, Brüssel-Gen und Gent-Brüssel erstellt werden. Die Verhandlungen für den ersten Bauabschnitt Brüssel-Gen sollen in Kürze erfolgen, er wird etwa 40 Kilometer umfassen. Die Autofraße soll zwei Bahndämme von je 7 Meter Breite erhalten, die durch einen breiten Grasstreifen getrennt sind. Abzweigungen Weidwege sollen vermieden werden. Die Bahndämme selbst sind aus Beton zu betonen. Man schätzt die Kosten je Kilometer auf 2 Mill. Franken.

Aufforstung in China

In China besteht nur 9 Prozent der Landesoberfläche aus Forsten, gegen 20 Prozent in Deutschland. Außerdem ist der Bedarf an Holz ständig im Steigen begriffen. Nur durch vermehrte Einfuhr konnte er gedeckt werden, die 1933 8 Millionen, 1934 schon 18 Millionen betrug. Zur Aufforstung wird jetzt erhöhte Bedeutung beigemessen, was dadurch zum Ausdruck kommt, daß dem Landwirtschaftsministerium eine besondere Arbeitsabteilung angegliedert ist, und den Provinzen und Präfekturen die Aufforstung angedeutet wird. Im Jahre für die Aufforstung kommen 400 Millionen Franken!

Belastung der Kapitalgesellschaften zum Nutzen des Volkes

Die Erhöhung der Körperschaftsteuer ein Musterbeispiel nationalsozialistischer Gesetzgebung

Das Leben von der Reichsregierung verabschiedete Gesetz über die Erhöhung der Körperschaftsteuer für das Jahr 1936 um ein Viertel ist für 1937 um die Hälfte der bisherigen Höhe nach als ein Musterbeispiel nationalsozialistischer Gesetzgebung angesehen werden.

Durch die neue Berechnung der Körperschaftsteuer wird den zahlreichen anonymen Kapitalgesellschaften eindeutig klargestellt, daß sie sich nicht mehr im Zeitalter des Liberalismus befinden, sondern ihre Wiedererstarkung allein der Gemeinschaft verdanken und somit ihr Handeln allein auf die Notwendigkeiten der Gemeinschaft abzustellen haben.

„Gleiches Recht für alle“

Die Begünstigung der Körperschaften (in Form der Aktiengesellschaften und GmbH) hinsichtlich der Einkommensteuer war bisher so betrüblich, daß sie auf die Dauer eine erhebliche Ungerechtigkeit gegenüber den nicht anonymen Gesellschaften (offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft) und den selbstverantwortlichen Einzelnehmern bedeutete hätte. Während die Einkommensteuer jeder Einzelperson, offenen Handels- oder Kommanditgesellschaft, eine Staffelung bis zu 50 v. H. zuläßt und daneben noch Bürger- und Kirchensteuer zu entrichten ist, betrug der Einkommensteuersatz für anonyme Kapitalgesellschaften 20 v. H.

Die Erhöhung der Körperschaftsteuer ist in dreifacher Hinsicht von Bedeutung: in sozialer, fiskalischer und wirtschaftspolitischer. Bemerkenswert ist ferner der Satz in der amtlichen

Mitteilung zu diesem nunmehr verabschiedeten Gesetz: „Die Erhöhung der Körperschaftsteuer ist fiskalisch bedingt, allgemeinspolitisch notwendig, und steuerpolitisch gerechtfertigt.“ Nach dieser Begründung ist es offensichtlich, daß hier ein nationalsozialistisches Gesetz geschaffen wurde, das in seinen Auswirkungen den Zielen staatlicher Wirtschaftslenkung dient.

Der fiskalische Zweck

Das Ziel jeglicher Finanzpolitik ist der Ausgleich zwischen Ausgaben und Einnahmen, und damit also das Anwachsen kurzfristiger Schulden zu verhindern. Die großen Ausgaben des Staates erfordern entsprechende Einnahmen, die auf dem Wege der Steuer dem Fiskus zuzuführen. Die Ergebnisse des Steuerertrags werden durch die neue Maßnahme um etwa 200 Millionen Reichsmark vergrößert.

Das Reich hat nun nicht mehr irgendwo bedehende Steuer erhöht, um diese Mehreinnahmen zu erzielen, sondern die Quelle beansprucht, deren Belastung am meisten gerechtfertigt ist.

Soziale Gründe

Staatliche Initiative und öffentliche Aufträge waren die Hauptmotoren des wirtschaftlichen Aufstiegs. Nur wenige Firmen fanden 1932/33 noch auf vollkommen geländerten, finanziellen Pfaden. Um ein inneres Erhalten aller Betriebe zu fördern, belieh ihnen das Reich die Gewinne, die aus den Staatsaufträgen erwachsen. Die steigende kapitalmäßige Ausdehnung, solange

sie sich zeigte in der Abtragung von Schulden, Stärkung vorgeschriebener Fonds, Erlass verfallener oder abgenutzter Anlagen, war durchaus zu billigen. Ungefragt und ohne die Entwicklung erst zu werden, als darüber hinaus Transaktionen, Einführerweiterungen, abnormale Dividenden, eine über das natürliche Maß steigende Gewinn- und Rissenanteile dieser bezahlten Betriebe erkennen ließen.

Die durchweg beträchtlichen Gewinne dieser Gesellschaften nimmt nun der Staat teilweise für sich in Anspruch und bezieht damit ein wichtiges Gebiet bisher nur wenig kontrollierter Kapitalbildung innerhalb der Unternehmungswirtschaft in seine Dienste ein.

Die Höhe des Mehreinkommens an Körperschaftsteuer wird für 1936 auf 200 Millionen, für 1937 auf über 400 Millionen geschätzt. Um diesen Betrag verringern sich jeweils die kurz- und langfristigen Schulden des Reiches, ohne daß der Wirtschaft zusätzliche Opfer auferlegt werden.

Die amtliche Begründung der Körperschaftsteuerverhöhung richtet sich besonders an die Aktionäre und diejenigen Sparere, die bisher glaubten, durch Erwerb von Aktien ohne Mühe oder Risiko feste Kursgewinne einheimen zu können. Den Sparern stehen in weitem Umfang die festverzinslichen Werte in der Renten- und in der Vermögensanlage zur Verfügung, deren durchschnittlicher Ertrag mit 4 1/2 bis 5 v. H., die Rendite der Aktien nicht selten übertrifft, ohne allerdings deren Kursrisiko auszuweichen. Volkswirtschaftlich erwünscht ist es, wenn sich die Sparkapitalien in Pensions- und Rentenbriefen eine Anlage suchen, die dem Wohnungsbau, den Bodenverbesserungen, der Siedlung und weiteren Vorhaben zuzuführen.

Wirtschaftspolitische Bedeutung

Mit der Erhöhung der Körperschaftsteuer hat der nationalsozialistische Staat als Treuhänder der Gemeinschaft bei jenen zahlreichen Kapitalgesellschaften seine Ansprüche angemeldet, die am meisten die Auflockerung der Arbeitsschicht waren. Die Investitionsindustrie, die zuerst den Erfolg staatlicher Arbeitsschaffung verspürten (Aufträge aus der Reichsbahn, Bau der Reichsautobahnen), sind zum mehr anonime Kapitalgesellschaften.

Förderung der Persönlichkeit und der persönlichen Verantwortung in der Wirtschaft sind Leitgedanken nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik, deren Ausdruck nicht zuletzt das Gesetz zur Begünstigung der Auflösung anonymen Kapitalgesellschaften (5. Juli 1934) war.

Wenn diese Bestrebungen der Reichsregierung bisher wenig erfolgreich waren, so lag das nicht an der mangelnden Verantwortungsbeurteilung der deutschen Unternehmer, sondern daran, daß eben die anonyme Kapitalgesellschaft mit nur 20 v. H. Steuerbelastung bedeutend günstiger gestellt war, als die Personengesellschaft mit ihrer bis zu 50 v. H. gestaffelten Besteuerung.

Die Erhöhung der Körperschaftsteuer um ein Viertel bzw. die Hälfte der bisherigen Höhe (von 20 auf 25 bzw. 30 v. H.) ist eine weitere Maßnahme, der unerwünschten Tendenz der Umwandlung von Personals- in Kapitalgesellschaften Einhalt zu gebieten und sie in ihrer Tätigkeit zu verfahren, d. h. die Persönlichkeit ihrer Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft mehr noch als bisher herauszuheben.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Markt für den Kauf und Verkauf von Wertpapieren. Die Börse ist ein Markt für den Kauf und Verkauf von Wertpapieren. Die Börse ist ein Markt für den Kauf und Verkauf von Wertpapieren.

Amsterdamer Devisenkurse

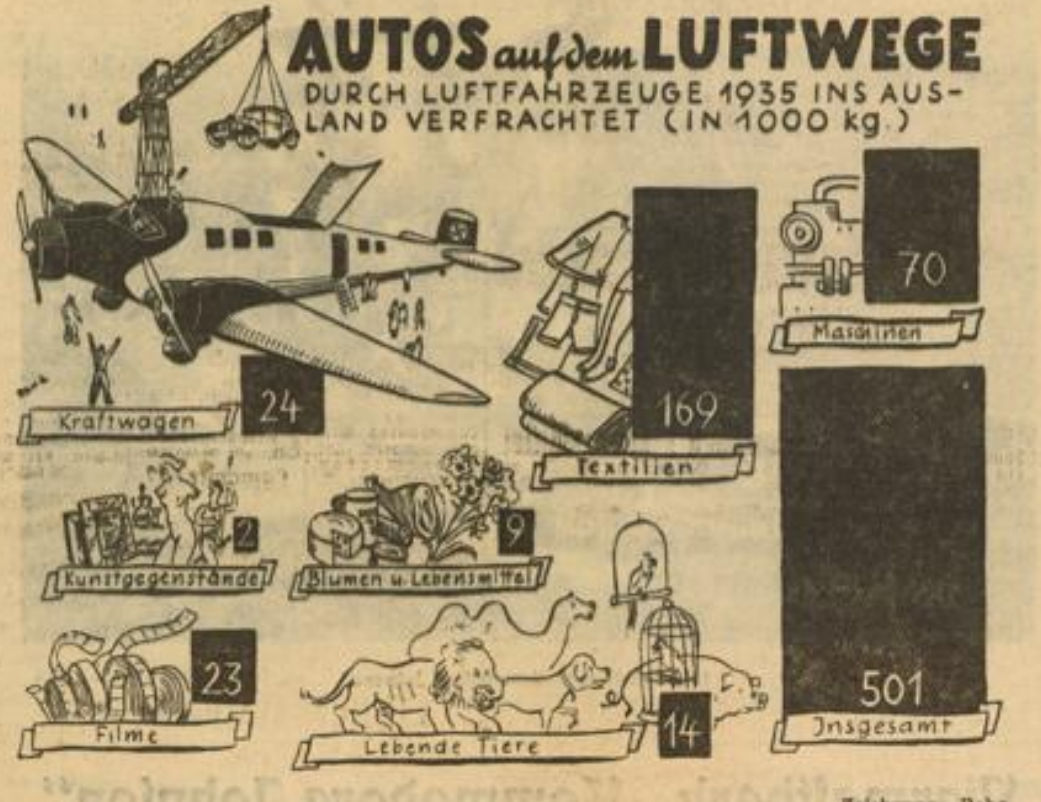
Amsterdam, 1. Sept. Berlin 5028, London 7413, Rom 147 1/2, Wars 909 1/2, Belgien 248 1/2, Schwiz 4801, Cas 3722 1/2, Rotterdam 3310, Stockholm 3822 1/2, Prag 608, Triest 1024 1/2, 1/2-Monat-Sept 1.

Metalle

Metalle, Preise für Kupfer, Zinn, Eisen, Stahl, etc. Berlin, 1. Sept. Kupfer 100 Rfr., Zinn 80 Rfr., Eisen 40 Rfr., Stahl 10 Rfr.

Getreide

Getreide, Preise für Weizen, Roggen, Gerste, etc. Berlin, 1. Sept. Weizen 100 Rfr., Roggen 80 Rfr., Gerste 60 Rfr.



Die Güterbeförderung durch die Luft bürgert sich immer mehr ein. Blumen, lebende Tiere, Gemälde, Lebensmittel, ja sogar Automobile fliegen mit den Flugzeugen von Land zu Land. Die Deutsche Luftpost hat 1935 24.000 Kilogramm Automobileteile ins Ausland befördert.

Eine notwendige Aufklärung

Nach einer amtlichen Mitteilung hat der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft die Durchführung einer Statistik über die Grundbesitzverteilung in Deutschland beim Reichsamt für Statistik angeordnet. Die Notwendigkeit einer solchen Statistik wird damit begründet, daß die Neubildung deutschen Bauerntums und eine zielbewusste Raumordnung einen genauen Überblick über die Verteilung des land- und forstwirtschaftlichen Besitzes erfordern.

Was brachte der Zoll 1935?

Neben den Steuern sind die Zölle ein wichtiger Faktor der Staatseinnahmen. Sie werden regelmäßig von der Einfuhr der über die Grenze nach Deutschland kommenden fremden Waren erhoben. Sie bedeuten volkswirtschaftlich nicht nur eine Finanzquelle des Reiches, sondern sie sind auch ein Mittel der Handelspolitik zum Schutze der eigenen Produktion oder aber eine Ausgleichsquelle, die für gewisse inländische Zwecke in der Wirtschaft verwerthet werden soll.

Die Zölle erbrachten im Jahre 1935 dem Reich 1.141 Milliarden RM.

Die Zölle erbrachten im Jahre 1935 dem Reich 1.141 Milliarden RM, ein sehr beachtlicher Ertrag, wenn man bedenkt, daß der gesamte Reichsbeitrag Deutschlands im Jahre 1913 nur rund 3,5 Milliarden RM ausmachte. An der Spitze der Einnahmen standen die Abgaben für Benzin und Mineralöl mit 328 Mill. RM. An zweiter Stelle folgten die Abgaben auf Rasse, Tee und Kakao; sie brachten 276 Millionen RM. Ein wichtiger Posten waren auch die Zölle auf Tabake, die wesentlich dem Schutze der immer mehr wachsenden und heute schon bedeutenden heimischen Tabakproduktion dienen. Bei dieser Gelegenheit sei kurz mitgeteilt, daß Deutschland in seinen Tabakverhandlungen bereits Tabake erzeugen kann, die den besten bulgarischen Tabaken fast gleichwertig erscheinen. Der Tabak aller Art brachte 156 Millionen RM Einnahmen. Auch Butter und Käse mußten Zölle erdulden und diese erbrachten 58 Millionen RM. Zölle. Zertifikate brachten nur 33 Millionen RM, Obst, Gemüse und Süßfrüchte, deren Einfuhr in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen ist, führten zu einer Einnahme von 41 Millionen RM. Die Zölle an Eiern erbrachten nur 19 Millionen RM, und an letzter Stelle standen tierische und pflanzliche Fette mit nur 12 Millionen RM, an Zolleinnahmen.

# Meuterer-Schicksal am „Paradies der Südsee“

Eine wahre Geschichte, berichtet von Karl Homeyer

Alles, was zu einer Meeräbergeschichte gehört, kommt vor in diesem wahrheitsgetreuen Bericht: meuternde Matrosen, eine Robinsoninsel, Mordanschläge und eine Häuptlingsstochter... sehr schön! In Wahrheit aber werden wir leben, wie diese Robinsonade ihr auf Teil alltagsnahen Schicksals enthält: Sorgen um Leben und Brot, um Frauen, Kinder und friedliches Auskommen. Und das mag uns für manche Abenteurergeschichte zu denken geben...

## Aufbruch auf der „Bounty“

Ihren Anfang nahm die Geschichte auf dem britischen Sealer „Bounty“ — Kommandant Leutnant William Bligh, ein tüchtiger Seemann, der noch unter Cook, dem Weltumsegler gedient hatte, aber auch ein Raubhain und Samarkandkopf. Seine Leute fürchteten und hassten ihn, die offene Meuterei war unausbleiblich. Neutern in der Südsee — hier segelte die „Bounty“, Brotfruchtbäume zum Anpflanzen nach Westindien zu holen — Neutern in jenen Gewässern hatte nicht viel Sinn; man konnte dem strafenden Arm Alt-Englands kaum entkommen. Die gequälten Matrosen hatten aber einen Kameraden unter sich, der offene Augen und klaren Kopf behielt, der Schiffszimmermann, ein gewisser Christian. Er wurde der Anführer und arbeitete sorgsam seine Pläne aus.

Zweihundert Meilen von Tahiti entfernt gab er das Signal zum Losbrechen. Der Kapitän und die ihm ergebenden Offiziere wurden gefesselt und in einem Boot, das mit Proviant und Wasser versehen war, ausgeliefert. Die „Bounty“ kreuzte unter Christian's Kommando weiter durch die Südsee. Vierzehn Matrosen gingen in Tahiti an Land, um unter den Eingeborenen zu leben. Ihr Entschluß erwies sich aber bald als unflug, denn schon war, von dem nach Australien verschlagenen Bligh veranlaßt, eine Strafexpedition unterwegs. Die Vierzehn wurden entdeckt und sollten nach England gebracht werden, um ihre Strafe zu empfangen. Sie brauchten nicht so lange auf den Henker zu warten. In einem Korallenriff zerschellte das Transportschiff. Die Gefangenen ertranken wie auch die Besatzung, — noch jämmerlicher allerdings, denn keiner hatte daran gedacht, bei dem Schiffsbruch die an Deck festgeketteten Meuterer loszuschleien.

Christian war mit dem Rest seiner Leute inzwischen nach Kururu gelangt. Die Einsamkeit und Kuchelhaftigkeit hatten die Männer so müde gemacht, daß ihnen Christian, das Letzte versuchend, den Rat gab, sie sollten sich jeder eine eingeborene Frau nehmen. Das war bald geschieden, denn die weißen Männer, mit ihrer seltsamen Kleidung und sonderbaren Sprache, erschienen den eingeborenen Mädchen wie Götter. Die Matrosen wurden mit Gunstbesenungen, Blumen, Früchten und anderen Gaben überschüttet. Christian vollzog als Standesbeamter die Trauungen.

## Häuptlingsstochter und Pilzenmann

Dem Anführer der Irrefahrer hatte sich — es ist weniger romanhaft-erstaunlich als selbsterklärend — die stolzeste Frau des Stammes angeschlossen, die Tochter des Häuptlings, ein Mädchen von außergewöhnlicher Schönheit. Ihr Verhalten, noch mehr aber vielleicht die Ripachtung seiner Autorität, erzürnte den alten Häuptling so sehr, daß er beschloß, die weißen Männer mit ihren Frauen, den Abtrünnigen, aus dem Wege zu räumen. Toa-Toa, die Tochter, jedoch erfuhr rechtzeitig von dem Mordplan und warnte ihren „Pilzenmann“, ihn „von der weißen Haut“, wie sie Christian nannte... Die Männer der „Bounty“ flochten mit ihren jungen Frauen nachts heimlich ab.

Christian hatte schon erfahren, daß die Südsee nach den Meuterern abgesehen werde, und segelte planmäßig ostwärts, bis ihn der Zufall zur Insel Pitcairn führte. Dieses Inseln war den britische Seefahrern schon bekannt; sein Name rührt von einer englischen Seefahrerfamilie her. Es war früher auch bewohnt gewesen, die ersten Entdecker fanden jedoch schon keinen lebenden Eingeborenen mehr vor... Mit feilen Klippen, ohne Strand ragte die Insel aus dem Wasser, als Christian mit seinen Leuten ankam. Nur unter größten Schwierigkeiten gelang es dem Steuermann und einigen Begleitern, an Land zu gehen. Dann aber fanden sie umso erfreuliche Dinge. Wenn man das Hochplateau der Insel erkletterte, sah man frische Früchte, Quellwasser und wilde Vögel im Überflut. Die Meuterer waren einstimmig dafür, hier ihre Irrefahrt zu beschließen. Was ihnen von ihrem Schiff irgendwie nützlich schien, alle Metallteile, Werkzeuge, Kleider, Tauwerk und Segelstuck, packten sie auf Röße und ließen es ans Ufer treiben. Die Menschen erreichten schwimmend oder in kleinen Booten das Land. Christian, der Anführer, ging als letzter von Bord; er hatte das Steuer mitschiffsfest geschnitten, den Bug der „Bounty“ gegen die Klippen gerichtet... Schnell taten Wind und Wellen ihr Werk. Die Matrosen hatten kaum das neue Heimatland erreicht, da haben sie ihr Schiff mit mächtigem Dröhnen gegen die Felsen anrennen, kentern und untergehen. Die Verbindung mit der Welt war abgetrennt. Es war das Jahr 1790...

Die kleine Notgemeinschaft richtete sich nun häuslich ein. Man baute Hütten, arente das Land in einzelne Besitztümer ab, und um ihren Lebensunterhalt brauchten die Leute nicht zu bangen. Für Nahrung sorgte der Gemeinbewerber Christian; als Grundlage aller Ordnung und Weisheit diente ihm die Bibel. Eine Art Abentümers wurde die Landesreligion.

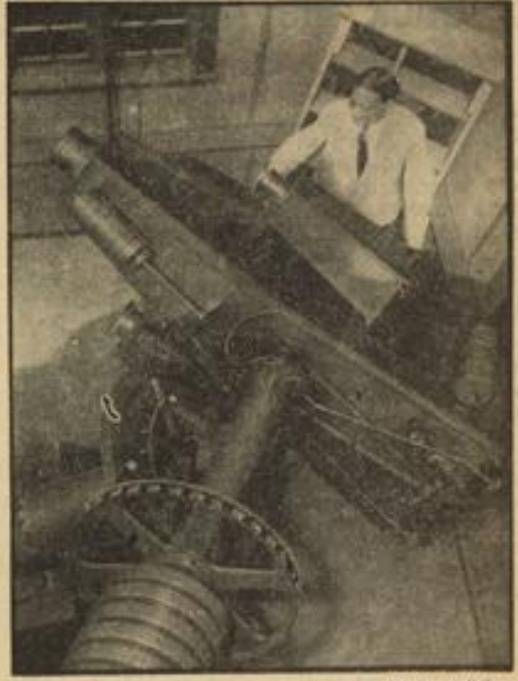
## Das Schicksal des Meutererstaates

Im Laufe der Zeit gebaren die braunen Frauen ihren Männern Kinder, und diese Kinder waren, wie überliefert wird, alle weiß.

Vielleicht war das Blut der Eingeborenen durch die übertriebene Anzucht jener Südeinseln so schwach geworden.

Die Seelente nennen Pitcairn das Paradies, des friedlichen Lebens wegen, das man heute noch hier vorfindet... Aber auch diesem Paradies fehlte nicht die verführerische Eva und der Sündenfall nicht: eine der braunen Frauen war zum Sammeln von Kogeleiern ausgegangen und hatte sich in den Klippen zu Tode gestürzt. Männer und Frauen gab es bis dahin in genau der gleichen Zahl. Der Winter war mit seinem Geschick nicht lange zufrieden, sondern nahm sich das Weib eines anderen. Darüber erzürmte der Petrogene und schlug — nicht den Verführer, sondern seine Gattin tot. Mc Coy, der Verführer, wurde geächtet und von den Kameraden gemieden. Der Reim der Wietracht aber war gelöst. Und nach weiteren Streitereien soll 1801 von den Männern nur ein einziger übrig gewesen sein... Die Nachkommen der Meuterer — an die zweihundert Seelen — leben heute noch auf der

Südeinsel, obwohl man mehrfach versuchte, sie anderswohin zu verpflanzen. Das Paradies rief sie immer wieder zurück. Legt einmal einer der dort unten bagabundierenden Segler an der Insel an, so bedeutete das für Pitcairn einen Festtag. Und die Ehrlichkeit der „weißen Eingeborenen“ ist so bekannt, daß man sie ungehindert jeden Raum des Schiffes betreten läßt. Das sich die Menschen immer im Tauschhandel erbat, waren Seile, Segelständer und Riegel. Zahlreich sparten sie diese Dinge zusammen, um ein eigenes kleines Schiff zu bauen. Einer der ihnen sollte damit nach dem Festland fahren und Arzneien holen, denn auf Pitcairn wütet die *G n e i d f a r e*. Eine Frau, Frances McCoy, führte dieses Vorhaben aus: sie kam nach Amerika und begann Medizin zu studieren. Dem Värm und Wirrwarr der Zivilisation waren aber die Nerven aus dem Südsee-paradies nicht gewachsen. Die Nachfahrin der Meuterer und Piraten, die eine Opfertat vollbringen wollte, starb an Gebärmertzündung, ehe sie ihr Werk vollenden konnte.



Weißbild (M)

Für Schnappschüsse von der Milchstraße

Mit dieser 2 1/2 Tonnen schweren Kamera beabsichtigt ein amerikanischer Astronom eine fotografische Karte des Universums herzustellen. Auf Negative in der Größe von 50x60 cm will er zunächst die Milchstraße ausmachen.



Das Schulschiff „Kommodore Johnson“

Aufn.: Nordd. Lloyd

# Viermastbark „Kommodore Johnson“

Das neue Schulschiff des Norddeutschen Lloyd

Auf Grund der guten Erfahrungen in der Ausbildung des Offiziersnachwuchses auf eigenen Schulschiffen hat der Norddeutsche Lloyd vor wenigen Tagen die Viermastbark „Magdalena“ als Schulbark abgelassen und unter dem Namen „Kommodore Johnson“ in Dienst gestellt. Mit diesem Segler ist der Lloyd wieder in den Besitz eines Schulschiffes gelangt, auf dem der Offiziersnachwuchs der Bremischen Reederei durch die hohe Schule der Seefahrt gehen wird.

Das neue Schulschiff ist eine aus bestem Schiffbaustahl erbaute Viermastbark, die im Jahre 1921 auf der Germania-Werft Friedrich Krupp in Kiel fertiggestellt wurde. Das zu 3476 BRK vermessene Schiff ist 117,5 Meter lang und 14,6 Meter breit. Die Seitenhöhe beträgt 8,7 Meter, der Tiefsgang im beladenen Zustand 24 Fuß. Die drei vollgetakelten Masten führen je eine Unterraum, doppelte Mars- und doppelte Bramraaen, sowie eine Royalraa. Der Besanmast trägt unteren Besan, oberen Besan und Gasseistopplegel.

Das Schulschiff ist ein Frachtschiff von 5000 Tonnen Tragfähigkeit. Zur Aufnahme der Ladung dient ein großer, durchgehender Laderaum, der in Zwischen- und Unterraum unterteilt ist. Vier große Ladeluken und drei Motorwinden gewährleisten eine rasche Ladungsbearbeitung. Ein starkes, eigenes Rittellängsschotti, das durch den ganzen Laderaum und zwar sowohl durch Unterraum, wie durch das Zwischendeck gezogen ist, verhält ein Uebergehen von Vullladungen.

60 Offiziersanwärter sollen auf diesem Schiff ihre seemannische Ausbildung erhalten, die unter Leitung des Kapitäns von fünf nautischen Offizieren durchgeführt wird. Außerdem wird sich ein Arzt, ein Sprachlehrer, zwei Ingenieure, ein Segelmacher, ein Zimmermann, Maschinen-Bedienungs- und Küchenpersonal an Bord befinden.

Der große Segler, der den Namen eines Mannes trägt, der in der Geschichte der deutschen, besonders aber der Bremischen Schiffsahrt eingegangen ist und dessen echt seemannische Tüchtigkeit und Pflückerfüllung den Offiziersanwärtern als Vorbild dienen soll, stellt der jungen Besatzung eine nicht leicht zu ersüllende

Aufgabe. Er verlangt körperliche Tüchtigkeit und Gewandtheit, Mut und entschlossenes Handeln, eine Besatzung, die von einem gemeinsamen Willen befeuert ist. Mit diesen Voraussetzungen aber erfüllt das neue Schulschiff seinen Zweck, denn es sollen dort Seeleute heran- gebildet werden, die charakterlich, geistig und körperlich für ihre spätere verantwortungsvolle Stellung an Bord geschikt sind. Sie sollen auf diesem Schiff ihren Beruf in seiner ganzen Schwere, aber auch in seiner ganzen Schönheit kennenlernen.

M. von Läder.

## Haben Schweine Musikbegabung?

An der Cornell-Universität im Staate New-York hat man einen merkwürdigen Tierversuch gemacht, um die „musikalische Begabung“ verschiedener Lebewesen festzustellen. Das Experiment, das unter Leitung Dr. Howard Scott Libdels stand, brachte das überraschende Resultat, daß das Schwein, dessen einzige Begabung man bisher in der Lieferung von Schinken und Würsten sah, ein besonderes „Talent“ für Musik besitzt. Das Schwein hat nämlich ein besonders feines Gehör, seine Gehörsmuschel weist eine Bindung mehr auf als die Muschel des menschlichen Ohres. Außerdem besitzt es in seinem Ringschwanzlein ein Organ, mit dem es seine musikalischen Empfindungen ausdrücken kann. Der physikalisch-musikalische Versuch an einer Schweinefamilie zeigte, daß sich der Schwanz der Tiere genau im Rhythmus der Musik bewegte. Die Schweine reagierten auf die verschiedensten Tonversuche viel schneller als ein Hund. Die Beeinflussung ging soweit, daß sich sogar die Atmung der Tiere nach dem Charakter der Musikstücke richtete und im Aufsteigen rascher wurde, während sie sich im Dekrescendo verlangsamte. Dr. Libdels bezeichnet das Schwein nach diesen Versuchen als unser musikalischstes Haustier.

### Der kleine Kochkünstler

Lehrer: „Angenommen, ihr seid fünf Kinder, und eure Mutter hat nur vier Kartoffeln für euch, was würd sie machen?“ Schüler: „Püree“.

# Itali

Ein

Während sein Reichminister Ter des Corriere gewährt, in der Stadt gefunden patdie aberzeugt höherer für T bege.

Reichminister mehr als zwei T effante Dinge er einen tiefen Cir wie er, zum erst interessante Punkt schau der Vienna in beiden Veran künstlerische Werk betreten werden einen besseren Men; die so ruhig neblig begünstigt die ist so lieber freundlich.“

Der Berichtsh rabschaftsgeit, de hertz mit den v hergestellt wurde dem man den V grühte und der s nes Besuches in

Der Gewährsm kenni Dr. Goebb korrespondent s nahm und betor damals auch jet frauen ist. Reich gefügt:

Wir sehen vo weil es uns gel Bolle einen gefe durch die Partei bringung der W werden kann. E Eintracht unter

Führung auch lichen hat. Die

afrika befindens eines Regimes unfrigen.

## Die beiden Stü

Diese Kraft lie tisch strebt sie die nalen Kräfte an ebenso fest vert Daraus entsteht Militä r a p p o die politische Be

TRA

Gestern lieber Vater.

im 72. Leben Mannheim

Die Beer von der Lei storbeun in kirche statt.

Gott dem Frau, unsere

Ma nach langer Mannheim

Die Beer auf dem Hof

# Italiens und unser Ziel: Arbeit und Friede

## Eine interessante Unterredung des „Corriere della Sera“ mit Dr. Goebbels

Valland, 1. September.

Während seines Besuchs in Venedig hat Reichsminister Dr. Goebbels dem Berichterstatter des „Corriere della Sera“ eine Unterredung gewährt, in der er betonte, daß die in dieser Stadt gefundene Aufnahme ihn von der Sympathie überzeuge habe, die die italienische Bevölkerung für Deutschland und seine Vertreter beuge.

Reichsminister Dr. Goebbels sagte: In wenig mehr als zwei Tagen habe er in Venedig interessante Dinge gesehen, nicht nur die Stadt, die einen tiefen Eindruck auf den macht, der sie, wie er, zum ersten Male sah, sondern auch die interessante Kunstausstellung und die Filmtankenschau der Biennale. „Ich hoffe, daß Deutschland in beiden Veranlassungen, denen es so große künstlerische Bedeutung beimißt, immer würdig vertreten werden kann. Man kann sich kaum einen besseren Rahmen für diese Kunstwerke denken; die so ruhige und bessere Atmosphäre Venedigs begünstigt sie und das Volk von Venedig ist so liebenswürdig und überaus gastfreundlich.“

Der Berichterstatter verwies auf den Kameradschaftsgeist, der im Verkehr des Reichsministers mit den venezianischen Bedürden gleich hergestellt wurde und den lebhaften Beifall, mit dem man den Minister bei seiner Ankunft begrüßte und der sich immer wieder während seines Besuchs in Venedig wiederholte.

Der Gewährsmann des „Corriere della Sera“ kennt Dr. Goebbels von seinem Aufenthalt als Korrespondent schon seit der Regierungsbildung und betont, wie der Reichsminister wie damals auch jetzt voll Begeisterung und Vertrauen ist. Reichsminister Dr. Goebbels habe gesagt:

Wir sehen voll Hoffnung in die Zukunft, weil es uns gelungen ist, aus dem deutschen Volk einen geschlossenen Block zu bilden, der durch die Partei festgelegt wird, deren Durchdringung der Massen als vollendet betrachtet werden kann. Wie fühlen, daß diese geistige Eintracht unter einer einheitlichen und festen Führung auch Italien seine neue Nacht verleihen hat. Die mit dem Unternehmen in Ostafrika bestandene Prüfung beweist die Kraft eines Regimes, wie des eurigen und des untrigen.

### Die beiden Stützen unseres Regimes

Diese Kraft liegt vor allem im Geiste. Praktisch strebt sie die höchste Steigerung aller nationalen Kräfte an; aber diese Kräfte müssen ebenso fest verteidigt und geschützt werden. Daraus entsteht die Notwendigkeit des Militärapparates. Wir verwirklichen die politische Verteidigung im Innern durch

die Nationalsozialistische Partei, die unser Volk vor der zerstörenden Wirkung des Kommunismus bewahrt.

Dem Heer ist die Verteidigung nach außen anvertraut. So sind Partei und Heer die beiden Säulen unseres Regimes, und es liegt auf der Hand, daß wir sie kräftig und geschlossen erhalten wollen, damit sie mit Sicherheit den Tempel unserer nationalen Integrität stützen. Wer uns Angriffsabsichten zuschreibt, läßt wissen, daß wir sie kräftig und geschlossen erhalten wollen, damit sie mit Sicherheit den Tempel unserer nationalen Integrität stützen. Wer uns Angriffsabsichten zuschreibt, läßt wissen, daß wir sie kräftig und geschlossen erhalten wollen, damit sie mit Sicherheit den Tempel unserer nationalen Integrität stützen.

Der Berichterstatter sagte: „Sie haben gewiß einen anderen Eindruck erhalten, Herr Reichsminister, als Sie von Deutschland nach Italien flogen.“

Dr. Goebbels erwiderte: „Es ist nicht leicht

wiederzugeben, was wir alle fühlten. Vielleicht wird es nicht an Leuten fehlen, die in böswilliger Absicht diesem Austausch von Ministerbesuchen zwischen Deutschland und Italien heimliche politische Zwecke unterstehen.“

Für uns gibt es nichts Heimliches; wir fühlen uns nicht fremd, wenn wir nach Italien kommen, weil wir im Geiste dieses arbeitssamen Volkes und in seinem Herzen den gleichen Geist erkennen, der die deutsche Nation befeuert. Wir ziehen auf klaren Wegen parallel, unser Schritt hat den gleichen festen Gang, und unser Ziel ist das gleiche: nämlich Arbeit und Friede für unsere Völker, Achtung für die anderen und den Anspruch, daß uns die gleiche Achtung erwiesen werde. Wir anerkennen die Lebensrechte der anderen Völker, aber auch die untrigen müssen anerkannt werden.

Ich möchte noch etwas beifügen. Es wird der Tag kommen, an dem alle zugeben müssen, daß Deutschland und Italien Europa gerettet haben. Der Kommunismus bedeutet Krieg und inneren Aufruhr, der auch die Grenzen überfluten kann. Unsere Regime sind der Frieden, die innere Ordnung, die den Frieden auch an den Grenzen wahr.“

# Bomben der Roten auf Krankenhäuser

## Neuer Luftangriff auf Madrid / Heftige Kämpfe um Irun

Madrid, 1. Sept. (H.B.-Funk.)

Der Rundfunksender Burgos teilt am Dienstag in seinem Abendbericht mit, daß Burgos Montagabend von roten Flugzeugen mit vier Bomben belegt worden sei, die auf Krankenhäuser und auf die Eisenbahnstation gefallen seien.

Ueber den Angriff auf Irun berichtet der Sender Burgos, daß die roten Streitkräfte dort außerordentlichen Widerstand leisteten, wodurch das langsame Vorrücken der nationalistischen Truppen zu erklären sei.

Am Montagabend ist Malaga von roten Fliegern bombardiert worden.

Im Laufe des Dienstag ist Madrid erneut von Flugzeugen der Nationalisten mit Bomben belegt worden. Es sollen hauptsächlich das Ministerium des Innern und das Kriegsministerium getroffen worden sein.

Eine aus asturischen Minenarbeitern zusam-

mengeführte Miliztruppe, die gegen San Sebastian vorzudringen versuchte, ist von den Nationalisten aufgehalten und in die Flucht geschlagen worden.

### Geländegewinn vor Irun

Im Laufe des Dienstag ist es den Nationalisten gelungen, ihre Stellungen am Grenzfluß Bidassoa um einige hundert Meter vorzuschieben. Gegen 15 Uhr wurde die gegen die besetzten Anhöhen von San Marcial gerichtete Artillerietätigkeit außerordentlich lebhaft. Die Heranholung von Munition und Lebensmitteln für die marxistischen Kämpfer sowie der Abtransport ihrer angeschwundenen sehr zahlreichen Opfer geht nur mit äußerster Schwierigkeit vor sich, da die von der Anhöhe von San Marcial gegen Irun führende Straße unterbrochen und in ihrer ganzen Länge dem Artilleriefeuer der Nationalisten ausgesetzt ist.

Die roten Geschütze bei Irunatarabia feuern über

französisches Gebiet hinweg auf die nationalistischen Stellungen.

Gegen 16 Uhr erschienen, augenscheinlich aus San Sebastian kommend, drei rote Flugzeuge, die auf die nationalistischen Angreifer aus ungefähr 1500 bis 2000 Meter Höhe Bomben abwarfen. Von dem Feuer von Maschinen- und Luftabwehrgeschützen verfolgt, bogen sie abwärts ab, und überflogen den französischen Grenzort Hendaye, um so ungefähr ihren Rückflug nach San Sebastian antreten zu können.

# Des Führers Glückwunsch an General von Watter

Berlin, 2. Sept.

Der Führer und Reichsführer hat dem Generalleutnant a. D. Freiherr von Watter zu seinem heutigen 75. Geburtstag nachstehendes Telegramm zugehen lassen:

„In dankbarer Anerkennung der Verdienste, die Sie im Frieden, im Krieg und in der Nachkriegszeit dem deutschen Volke geleistet haben, übersende ich Ihnen zu Ihrem heutigen 75. Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche und Grüße.“

Adolf Hitler.“

# In Kürze

Am 1. September wurde in Kiel die zweite Unterseebootsflotte, die auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht den Namen „Unterseebootsflotte Salzwedel“ trägt, in Dienst gestellt. Flottenchef ist Fregattenkapitän Scheer.

Die Madrider Regierung hat nach der militärischen Organisation der roten Milizen, die ihre Führer durch Jura wählen und befordern, nunmehr auch die alte Guardia civil, die vorzügliche Polizeitruppe Spaniens, grundlegend umorganisiert. In diesem Zusammenhang ist auch die Bildung eines Revolutionsgerichtshofes in Madrid zu erwähnen, dem die Aburteilung aller „Volks- und Staatsfeinde“ obliegt.

Der Rundfunksender von Palma auf der Insel Mallorca benachrichtigte in der Nacht zum Dienstag gegen 120 Uhr das Hauptquartier der nationalen Truppen in Burgos, daß die Lage auf der Insel sehr günstig sei.

In Vienne (Frankreich) sind am Dienstag 2000 Textilarbeiter in den Streik getreten und haben die Werke besetzt. Die Streikenden verlangen eine Lohnaufbesserung.

Wie die Nachrichtenagentur Jourmier meldet, sollen sich die beiden Sekretäre Trotski, die Juden Frankel und Wolf, auf der Reise nach Frankreich befinden.

**TRAUERKARTEN**

**TRAUERBRIEFE**

**Hakenkreuzbanner Druckerei**

Gestern entschlief nach längerem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

**Georg Kohl**

im 72. Lebensjahre.

Mannheim (Liedenholstr. 26), Kaiserslautern, 2. Sept. 1936.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Lutz und Frau Käthe geb. Kohl  
Fritz Kohl und Frau Marie geb. Hauger  
nebst drei Enkelkindern

Die Beerdigung findet am 3. September 1936, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. - Das Seelenamt für den Verstorbenen findet am Donnerstagmorgen, 7 Uhr, in der St. Josephskirche statt. (26 597)

Goit dem Allmächtigen hat es gefallen, meine langstgelebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester und Tante, Frau

**Maria Schneider**

nach langer Krankheit zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (S 3, 1), 2. September 1936. (26 588)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Thomas Schneider**  
nebst Kindern und Enkeln

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 3. Sept., nachm. 3 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

**1 Lastzug**

**Stein-Einmachtopfe**

in allen Größen in großer Auswahl

eingetroffen

Liter 15 Pfg.

**Borro**

Neckarstadt  
Mittelstraße 31  
Lange Röhrenstr. 13  
Neckarau am Neckar  
Eisenhandarbeiten  
u. Kinderbekleidg.

**Eine Dose Kufeke reicht** für Kinder bis zum Beginn des sechsten Monats für 60 Mahlzeiten oder volle 12 Tage

Stichern Sie Ihrem Kinde durch Kufeke eine gesunde Entschlackung und ersparen Sie sich neben Mühen und Sorgen auch Geld!

**Obstversteigerung!**

Das unterzeichnete Bureau versteigert folgendes:

**Obsttragnis**

Am Freitag, 4. Sept. 1936, vorm. 10 Uhr, an Landstraße 11 O Rt. 19 (Siedelwiese - Friedhof). Treffpunkt an der Siedelwiese um 9 1/2 Uhr an Landstraße 11 O Rt. 19 (Friedhof - Siedelwiese). Treffpunkt Siedelwiese um 10 Uhr vorm. an Landstraße 11 O Rt. 19 (Siedelwiese - Friedhof). Treffpunkt: Nordausgang Siedelwiese, Aufbruch zum Obstertragnis an Landstraße 11 O Rt. 19 (Redaktions - Friedhof) in kleineren Losen gegen Barzahlung.

**Wasser- und Straßenbauamt**  
Heidelberg (435678)

**Zwangsversteigerungen**

Donnerstag, den 3. September 1936, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im kleinen Plandhof, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Schreibmasch., 1 Büfett, 1 Werb., 1 Radio und sonstiges.  
W e r t e, Gerichtsboozgeber.

Mittwoch, den 2. September 1936, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im kleinen Plandhof, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Schreibmaschine „Olympia“, 1 Neuliterflasche „Kaiser“, 1 Herrenschuh „Gaul“, 3 Verlebrüden, verschiedene Büro- und Wohnungsmöbel u. a. m.  
S p i e k, Gerichtsboozgeber.

**Werbt alle fürs HB**

**Warum wohnen Sie nicht im schuldenfreien Eigenheim?**

Hierüber geben die

**Aufklärungs-Vorträge**

am Mittwoch, den 2. September 1936, abends 8 Uhr, im Restaurant „Zum süßen Grunde“, Seidenheimer Straße Nr. 98

am Donnerstag, den 3. Sept. 1936, abends 8 Uhr, im Restaurant „Zum Redarhof“, Röhrtaler Straße 1

Kaufant.

Redner: Werbeleiter H. Hellm, Wetzheim

Wer ein Haus bauen, kaufen, oder eine hochwertige Hypothek ablösen will, ist besonders eingeladen. Günstige Bedingungen!

**„Baterhaus“ Bauparkasse** GmbH.

Wetzheim, Turiner Straße 24

Generaldirektor: Oskar Bergmann

Mannheim, Waldhofstr. 35, Fernruf 51636

Wer am Besuche unserer Vorträge verhindert ist, fordere unverbindlich und kostenlos unsere Tractschriften an.

**Unfall-Meldeformulare**

**im Hakenkreuzbanner**

R 3, 14-15, oder durch unsere Träger

# Unser heutiges Filmprogramm:

### Martha Eggerth

singt wieder wundervoll in dem neuen, spannenden Film:

## Das Schloß in Flandern

Paul Hartmann  
Georg Alexander

Anfangszeit:

3.00 4.35 6.35 8.40  
**ALHAMBRA**

### Magda Schneider

der große Publikumsliebblingin ihrem neuen Film-Lustspiel

## Die Puppenfee

mit W. Albach-Retty  
Paul Hörbiger  
Lilli Holtschuh, Ad. Sandrock  
Dagay Servaes u. a.

Anfangszeit:

3.00 4.20 6.25 8.30  
**Schauburg**

## Großgaststätte Bürgerkeller

D 5, 4 gegenüber der Börse

Hier speisen Sie mittags und abends vorzüglich zu zeitgemäßen Preisen

**Hauptausschankstelle** der so beliebten Bürgerbräu-Biere

# LIBELLE

Das Kabarett-Variete für jedermann

Heute 16 Uhr:

## 1. Hausfrauen-Vorstellung

mit dem vollem Abendprogramm  
Eintritt frei, Verzehrpriese ab 68 Pfg.

20.15 Uhr: 2x5=

## 10 Kabarett-Variete-Attraktionen 10

nach dem Programm **TANZ**  
Es spielt das ausgezeichnete Tanzorchester **Henrik Ericksen**



## Ein Höhepunkt rheinischer Volksfeste!

Täglich Großbetrieb auf dem Festplatz am Rhein,  
**Großer Vergnügungspark** mit Belustigungen aller Art. - Bombenstimmung und Tanz in den Wein- und Bierzelten.

**Freu Dich mit uns, wir erwarten Dich!**

Wir erwarten Sie in der

## "Bacchusstube Ungstein"

vormals Schifferklavier

**Hauptstiftleiter:**  
Dr. Wilh. Kattermann (z. Z. Wehrmacht)  
Stellvertreter: Karl W. Hagemeier, - Chef vom Dienst:  
i. V.: Helmuth Wöhr, - Verantwortlich für Politik: Dr. W.  
Kattermann (z. Z. Wehrmacht); für politische Nachrichten:  
Dr. W. Richter; für Wirtschaftspolitik und Handel: W.  
Winkel (in Urlaub); für Kommunal- u. Bewegung: Friedr.  
Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Religion:  
i. V. Dr. W. Richter; für Anzeigen: Fritz Haas;  
für Details: Erwin Wöhr; für Sport: Julius Gg.  
Jämlisch in Mannheim.  
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin  
SW 68, Charlottenstr. 10 b. Nachdruck sämtlicher Original-  
berichte verboten.  
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Seers,  
Berlin-Zehlendorf.  
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr  
(außer Wintersonn- und Sonntag)  
Verlagsdirektor: **Kurt Schöndrich**, Mannheim  
Truss und Verlag: **Sakentrenzbanner-Verlag u. Druckerei**  
GmbH, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis  
12.00 Uhr (außer Sonntag und Sonntag), Fernspre-  
che für Verlag und Schriftleitung: Sommer-Nr. 35421.  
Für den Anzeigenstell. verantw.: **Karl Hedertina**, Bonn  
Bureau für Druckerei Nr. 6 für Geländeaufnahme (einstufig)  
Weinheimer- und Schwabinger-Außengabe alljährlich  
**Gesamt-D. N. Monat Juli 1936** . . . . . 46 844  
davon:  
Mannheimer Ausgabe . . . . . 37 314  
Schwabinger Ausgabe . . . . . 177  
Weinheimer Ausgabe . . . . . 3 353

# Kiepura singt!



## Im Sonnenschein

**Friedl Czepa - Luli v. Hohenberg**  
**Theo Lingen - Anton Pointner**  
**Fritz Imhoff - Alfred Neugebauer**

Berliner Morgensitzung: Kiepuras Stimme ist strahlender den je  
Berliner Tageblatt: ... der Beifall war riesig; er brach bereits  
während des Films los. . . .

Ein Film - den jeder sehen muß!

Jan Kiepura spielt in diesem Film die Rolle eines Taxi-  
chauffers im Rahmen einer entzückenden Handlung

**Herzlich die Lieder**  
**Herzlich die Stimme**  
**Herzlich die Musik**  
**Herzlich der Film**

Jugendliche zugelassen!

Olympia-Berichte / Märchenland

**Ab heute in beiden Theatern**

4.00, 6.10 und 8.20 Uhr - Sonntag 2 Uhr

# PALAST und GLORIA

Wer köstlicher Schwarzbier abends trinkt,  
Gut bald in ruhigen Schlaf versinkt.

## Dereinsbank Feudenheim

e. G. m. b. H. - gegründet 1880

## Volksbank und Sparkasse

Fachgemäße und zuvorkommende  
Bedienung bei strengster Verschwiegenheit

**Berliner Atelier**  
Inh. Kregeloh  
D 3, 8  
Planke  
**Paßbilder**  
billigt  
**6 Postkarten**  
Mk. 4.50 an



vernichtet 100%olg

## Wanzen

mit Brut!  
Kein Ausschweifen  
Kein Über Geruch  
Kein Mobilarschid.  
Kein Auspuffern  
Ministeriell  
konzessionierter Betrieb  
**Lehmann**  
Staatlich geprüft.  
Hafenstr. 4  
Tel. 235 68

Rufen Sie  
Tel. 51347  
an und lassen Sie  
Ihre Herren- sowie  
Damen Garderobe  
zum  
Chem. Reinigen u.  
Färben abdahlen!  
Prompte Bedienung!  
Färber  
**Hügelschäfer**  
Uhlentstraße 6



**Wanzen**  
u. Ungeziefer  
aller Art beseitigt  
radikal  
**Rich. Kroschel**  
Mannheim, T 5, 10  
Fennruf 234 92  
Mittl. d. Reichs-  
schacht Desinfektoren  
20 Jahre im Fach

## BÄDER- UND KURVERWALTUNG

# BADEN-BADEN

IN DEN FESTSALEN DES KURHAUSES

## SAMSTAG, DEN 5. SEPTEMBER 1936

16<sup>30</sup> Uhr: Tanz-Turnier der Gästeklasse  
21<sup>00</sup> Uhr: **Internationales Tanz-Turnier**  
um die Meisterschaft von Mitteleuropa und  
**BALL**

Vorverkauf: Kurhauskasse - Fernsprecher 2151/54

# UNIVERSUM

Freitag  
Samstag  
Sonntag

Beginn 25 Uhr

**3** außergewöhnliche  
Nachtvorstellungen

## „Eine Frau vergißt nicht“



Die Tragödie einer großen Liebe!

Unerreicht in echter Menschlichkeit und Schlichtheit der Darstellung!  
Hier sind die tiefsten Geheimnisse der Liebe einer Frau geoffenbart!  
Hier äußern sich Gefühle, die ein Mann kaum versteht, die ihm unbekannt sind. —  
Ein Film, der tief ergreifend ist, den man nicht vergißt.

Sonderveranstaltung vom Spezial-Filmhaus Hornberg, Berlin

in der „Hütte“  
wird auch dem Bierliebhaber Rechnung getragen

## „Anita-Maria“

(Einstieg nur Friedrichstraße) Tel. 5146

Mittwoch, 2. und Donnerstag, 3. Sept.

zum **Backfischfest Worms**

Abfahrt je 14 Uhr

Hin- u. zurück Sonderpreis nur RM. -.80

Ab heute spielt

## Kapelle Rüpel

im **Gambrinus**

## Schlaffaffta - Matratze

Neu! In Werkstättenarbeit, einwandfreie Polsterung, la. Halbleinendrell, indanthrenfarbig gemustert, beste Erweise erster Webereien, Größe 100 x 200 cm,  
**dazu ein Spezial-Rost, dazu eine Schonerdecke**  
in la. Jutebodenstoff, ganz dicht, extra dick gearbeitet mit dem gleichen schweren Halbleinendrell wie die Matratze.  
**Alles zusammen 100 RM**  
Zahlbar gegen Kasse bei Lieferung. Kapokmatratzen jederzeit lieferbar.

## MATRATZEN-BURK

Ludwigshafen am Rhein, Hagenstr. 19 (Schlachthofstraße), Telefon 627 55. Bitte Bettstellenmaß angeben.

# UNIVERSUM

Die große  
Erfolg-Operette!

**Willy Fritsch**  
**Heli Finkenzeller**



## Boccaccio

in weiteren Hauptrollen:

**Paul Kemp**  
**Fita Benkhoff**  
**Albr. Schoenhals**  
**Gina Falckenberg**

Musik: **Franz Doelle**

Spielleitung: **Herbert Malisch**

Ein Rausch der schönen Frauen und der Liebe!

Täglich 3.00 5.30 8.30 Uhr

## Palast Kaffee Rheingold

Heute Mittwoch

der große

## Je-ka-mi-Abend

mit Kapelle Harry Blum!

Seitungsöffn. Mabrikfabrik  
let. Cunt. Möbel dir. an Privat  
dab. bei dir. Abzug in Auto  
umder. Beschäft. i. Fabrikloar.  
Wähl. Zahlungsöden. Intereff. Jahr  
u. 26.666 an den Berlag die. B.

**Olympia**  
KLEINSCHREIB-  
MASCHINE  
Das moderne  
Schreibgerät Günstige Raten  
**OLYMPIA-LADEN**  
Mannheim P. 4, 13 - Anruf 26723

## Nanikafa

der ganz leichte Handstab für  
jung und alt.

## Nanikafa

raucht man mit Behagen.

## Nanikafa

schont Herben, Herz und Magen

## Nanikafa

in den best. Zigarettenbesatz für  
Verkaufsstellen weitest

**Tabakfabrik Sohns, Bruchsal**

## Hindenburgbau-Reisebüro Stuttgart

Tel. 488 88

## Ferien-Reisen

Jeden Montag 6Tg. 13Tg.  
Wörthsee-Gröden 81.- 127.-  
6 Tg. **Wien** 85.-  
4 Tg. Bayer. Alpen u. Seen  
mit Salzburg 54.-  
3 Tg. Salzburg-Wolfgangsee 46.-  
jed. Samstag-Sonntag 1Wo. 2Wo.  
Unterweser-Chiemgau 34.- 87.-  
Bühl am Alpsee 48.- 80.-  
9Tg. 16Tg.  
Mütz-Oberostal 34.- 82.-  
Tannheim-Tirol 34.- 82.-  
einschl. Fahrt u. erschl. Vollverpf.  
Reisekasse umgehend erheben.  
Auskunft und Anmeldung:  
**Mannheimer Reisebüro GmbH.**  
P 6 (Planckenhof), Tel. 343 21  
Programm kostenlos!

DAS  
Berlag u. Schr  
tonner" Kund  
Zugrüb; d  
geb. Angabe  
lobt; dies; di  
31 die Zeitung  
Abend-Ne  
"A  
Der  
Die  
Der defan  
Price verfi  
einen Kuffak  
Kampf zwisch  
sozialistischn  
scheidung über  
jedes Volk erf  
Schwob; de  
und Spanien  
durch die W  
neue und ma  
entgegenstell  
fall wolle E  
mobit machen  
hael bereite f  
behaupten. W  
die deutsche Z  
antifommunist  
fognalismus  
gum W ä h t e  
Wolfe w i  
Obwohl die  
Rüstungen vo  
Wächten faum  
sei, so seien f  
drohlich. Die  
ersten Schritt  
pierung in W  
ein Milliarden  
geschlossen und  
möglichst dabe  
näher. Sowj

General Rydz-S